

P M
21

P M
21

LATVIJAS UNIVERSITĀTES BIBLIOTĒKA



0515029829

Cimze, Jānis
53 vēstule norasti latviešu
un vācu valodā:

3 vēstules Baumansskim

5 -" - Bodniekam

10 -" - Brežem

2 -" - Gailītiem - Gaidulim

10 -" - Kalniņam

8 -" - Ūlpem

15 -" Vilumam No 1844. g. - 1881. g.

Ms.

Cimze, Jānis.

53 vēstule norasti latviešu un vācu
valodā: 3 vēst. Baumansskim, 5 v. Bod-
niekam, 10 v. Brežem, 2 v. Gailītiem -
Gaidulim, 10 v. Kalniņam, 8 v. Ūlpem,
15 v. Vilumam.

Valmierā, Līdē, Valkā, no 1844. g. 24. janv.
līdz 1881. g. 29. jūl.
50 lapas.

Cimenes vēstules.

3 vēstules Baumanovskiim.

1. vēstule.

2. — " —

3. — " —

5 vēstules Bodniskam.

1. vēstule.

2. — " —

3. — " —

4. — " —

5. — " —

10 vēstules Brēsem.

1. vēstule.

2. — " —

3. — " — 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10.

2 vēstules Gailitiim - Gaidulisiim.

1. vēstule.

2. — " —

10 vēstules Kalniniim.

1. vēstule

2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. (no Bodniskā vēstules ceru)

8 vēstules Ulperiim.

1. vēstule.

2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., ~~9., 10.~~

15 vēstules Brēsem - Kļumam

1. vēstule

2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15.

Lai bioloģiju darbojos patērētā ar
inženieriem.

2. vēst. kalums: lai šis pariba tā separā
ka arī veojam parvostam lita plēis par vīnu.

Latvijas Universitātes
filosofijas un filoloģijas fakultātes
bibliotēkai.

Kāriņš Jāņa Līnnes 53 sēta
ku norakstus. Vēstules esmu pār-
sūtījis samērā labi un ir lietotā-
jis pie kandidāta darba sarak-
stīšanas. Mans kandidāta darbs
"Jānis Līnse".
Kārlis Līnnes.

Līgā,
1933. g. 18. oktobrī.

Auf Ihren Brief an den Herrn Pastor Walter, betreffend Ihre Aufnahme in das hiesige Seminar, fühle ich mich gedrungen Ihnen Folgendes zu antworten:

Da Sie nach Ihren Umständen erst zu Ostern, oder sehr bald darauf hier eintreffen können, so werden Sie allerdings etwas zu spät kommen, da die eigentliche Eintrittszeit der W. Novbr. des vorigen Jahres war, u. wir in drei Jahren nur einmal aufnehmen können. inderem werde ich Sie gern, so viel an mir liegt, aufnehmen.

Damit Sie aber schon jetzt mir u. sich selbst die Arbeit erleichtern, so suchen Sie sich im Violin- u. vorzügl. im Clavierspiel auszubilden, wozu es Ihnen dort an Zeit u. Gelegenheit nicht fehlen wird. Haben Sie es in diesen Gegenständen recht weit gebracht, so werden Sie hier weniger damit zu thun haben, u. dadurch an Zeit ersparen, um das einzukolen, was Sie durch Ihren spätem Eintritt versäumt haben dürften. Als guter Violinspieler würden Sie hier in der Stadt in manchem Hause darin Unterricht ertheilen können, und sich dadurch manche angenehme Einnahme verschaffen.

Was Sie an Instrumenten u. Noten

besitzen, das nehmen Sie gleich mit.
Es erwartet Sie

Ihr

Wolmar,
d. 24. Jan. 1844.

Joh. Zinsse.
Lehrer am hiesigen Seminar.

2

2

Lieber Brehsche!

Da durch Neickens Austritt die hierige Gehülfe-Stelle an der Parochialschule erledigt ist, so lade ich Sie hiermit ein vom 16. Mai d. J. dieselbe unter den, Ihnen bekannten Bedingungen zu übernehmen.

Während ich baldige Antwort erwarte, schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, dass, wenn Sie hier auch materiell nichts gewinnen, Sie desto mehr Gelegenheit haben werden, Ihre Bildung hier zu erweitern.

Mit Gruss

Wolmar,

d. 21. März 1845.

Ihr

Freund J. Limse.

3

Da die zum Schlafsale nathigen Fenster u. Thuren noch nicht fertig sind, so ist's fürs Erste nothwendig, dss Sie alle in die für mich bestimmten Räume ziehen. u. zwar will ich dazun die zwei grossen Zimmer bestimmen, jedoch so, dass Sie das hintere zum Schlafsaal nehmen u. das vordere zum Arbeits-Zimmer. Vor allen Dingen werden Sie mit Finde vorsichtig umzugehen haben u. dieselbe nie in das hintere Zimmer kommen lassen.

Die Zimmer werden wahrscheinl. verschlossen sein. Sie werden sich deshalb bei den im grossen Haus' Arbeitenden erkundigen müssen, wer denselben, den Schlüssel, in Besitz hat.

J. Linse.

8.
XI, 45.

4

Mein geliebter Prehsche!

Empfangen Sie zunächst meinen herzlichsten Dank für Ihre Liebe u. Ihre Anhänglichkeit. Bewahren Sie dieselbe stets für mich, u. glauben Sie, dass sie der schönste Lohn ist, auf den überhaupt ein Lehrer rechnen kann, und seien Sie versichert, dass Ihr liebes Bild von Ernst, Wahrheit, Frische u. Frimüthigkeit, das während der 2 3/4 Jahre hier vor mir stand, nie aus meinem Herzen schwinden wird. Nur eine Berichtigung erlaube ich mir. Nicht die Anrede, geliebter, oder lieber Lehrer, sondern den Titel-Herr Lehrer habe ich corrigiert, weil er undeutsch ist; jene Anrede aber halte ich für die schönste, die es überhaupt unter unsern Verhältnissen geben kann.

Dass Sie auf das Warten angewiesen sind, das befremdet mich nicht, es ist ja livländisch. Warte ich doch nun schon über 17 Jahre, u. habe die Stätte noch nicht gefunden, da mein Fuß ruhen kann. Das ist kalt Wasser auf unser Schulmeisterfieber. Nur nicht erkaltet, so viel an uns liegt!

Was den Leserverein betrifft, so bin ich von seiner Nothwendigkeit, wie auch von der Mäßigkeit überzeugt, aber über die Aeusserlichkeiten noch nicht ganz einig. Aber erst muss ich hinausreisen, um mir Frische zu holen, von da, wo sie mehr zu Hause ist. Da seh ich mir die pädagogische Literatur wieder recht an, u. komme

dann mit neuem Schatze zurück. Bis dahin aber
hüten Sie sich vor Bücherwärrerei, um nicht in mehrjährige
Geld-Schwulitäten zu gerathen, beschränken Sie sich
auf das Nöthigste zunächst u. leihen Sie soviel, wie mögl.

Der H. Collegienrath Ulmann bittet die Sorge für die
Verbesserung der Stellung unserer Schulmeister ganz denen zu
überlassen, die dafür zu sorgen haben, u. fürs Erste dafür
zu trachten, dass Jeder erst was Tüchtiges leistet.

Von uns so viel: Für das Seminar ist nun Vieles bewil-
ligt. Versetzung nach Wolk., um auch für die Externe dort
Aufnahme zu bereiten; jährl. Aufnahme, drei Klassen,
drei Lehrer. Doch kann das Alles erst nach 2-3 Jahren
in Erfüllung gehen. Für das niedere Schulwesen sollen
im nächsten Jahre viele Bestimmungen getroffen
werden.

Auf baldiges Wiedersehen!

Wolmar

d. 29. Octbr. 1847

Ihr

Freund

J. Zimse.

P.S. Die Musikka ruht bei Garschauer ganz.

5

Besten Herr Brehsche!

Da ich nicht weiss, ob mein Brief auf der Post Hl Weiken nach zu Hause ankrieffen kann, so wende ich mich an Sie mit der Bitte, Weiken um 1 Ex. seines Sprachunterrichtes zu bitten, im Nothfalle es auf meine Kosten abschreiben zu lassen, damit ich die Leute hier damit bekannt machen u. durch sie es auch in ihren Schulen einführen helfen kann.

In grosser Eile; Daher nur so viel: es geht mir gut; viele Schüler u. viel Arbeit.

Mit Gruss

Ihr

F. Loimoe.

Walk,
d. 25. 50
1

6

Mein lieber Brehsche!

Für Ihren herzlichen Brief danke ich Ihnen recht sehr u. bitte Sie, nächstens von den beiden Prädicationen, Herr u. Lehrer nur eines zu setzen. Sie werden schon wissen, welches.

In der Journal-literatur wird wohl, nach Klingenberg's Aussage fürs Erste eine kleine Confusion einreissen. Thun Sie alles Mögliche dafür, um sie zu verhüten, auf dass dem alten Ulmaan der Kopf nicht zu warm wird, der ohne dieses viel Arbeit an der Lese-Geschichte hat.

So schreibt er an mich, dass ich in Tour II zwischen ~~Teiken~~ u. Klingenberg komme u. in Tour III ~~Strömke~~ u. Brehsche den Anfang machen. Nun weiss ich nicht, wo ~~Teiken~~ ist; da suchen Sie mit Klingenberg das auszugleichen.

Ich habe 31 Schüler, der Geist ist sehr gut, u. ich hoffe viel vom Hilfs-Cursus, Gott helfe Ihnen, dass Sie in den Wölmarschen Wirren glücklich u. rein durchschiffen. Es wird Ihnen dann von Herzen Glück wünschen zu Ihrer Veränderung

Ihr

F. Limse.

8. 30. 50
11

Lahn's rhythm. Choralbuch, bester 48. Brehse, ist
uns seit 14 Tagen abhanden gekommen, weil ich
keinen Schrank in der Classe besitze. Bis dahin
aber, bis es näm. sich wieder findet, erhalten
Sie in beifolgenden Seminaristen-Heften 4-5
Choräle aus demselben Lahn, u. zwar nicht die schlech-
sten:

Bitte um baldige Rücksendung.

Mit Grus

Ihr

J. Linse.

Walt,
d. 6. Oktbr. 1851.

Auf Ihre Anzeige, lieber H. Bresche, wünsche ich Ihnen alles Glück u. Gottes Segen! Möge die Wahl eine glückliche sein, u. Sie in Ihrer Braut die treue Lebens-Gefährtin finden, die Ihr Herz u. Ihr Beruf bedarf.

Mit aller Achtung

Ihr

F. Loimse.

Lohde,
am 24. Juni
1855

9

9

Besten Herr Kreische!

Das Gerücht ist freilich ein Gerücht, es hat aus einer Mücke einen Elephanten gemacht. Der Inhalt ist der: Der alte Schulrath hat einmal geäußert, daß es wünschenswerth wäre, wenn auch die Gebiets-Schulmeister könnten ins Schlepptau genommen werden. Diesen Gedanken hat der neue Schulrath auch aufgenommen, weniglich er sich gestehen muß, daß es gar nicht abzusehen ist, wie man das im Seminar ausführen soll. Bedenken Sie selbst, daß Gebietschulmeister in der Regel nur lettisch, oder estnisch können, u. beide Arten sollen doch hier zugleich gebildet werden. Nehmen Sie an, daß der Hilfslehrer im Erste ist, ferner, daß solchen Leuten, nicht damit gedient ist, daß man ihnen sagt, dieses müsse so u. so gemacht werden, daß sie im Gegentheil Solches sehen, - schauen müssen, also in einer guten Schule. Diese müsste dann auch 2 sprachig sein, oder 2 Classen haben. Nehmen Sie ferner an, daß Gebietschullehrer nur $\frac{1}{2}$ oder 1 Jahr hier bleiben können etc.: so folgt daraus, daß das Gerücht, falls es auch zur Wahrheit wird, auf die, sich für das Seminar Vorbereitenden so gut wie gar keinen Einfluss hat; allenfalls den, daß die guten Jünglinge $\frac{1}{2}$ Jahr länger ihre Finger-Übungen etc. machen müssen, ehe sie ins Seminar können, was aber den Meisten sehr zu wünschen ist.

Gibt es noch meinen Wunsche, so sollen Gebietslehrer
vor Allem bei guten Parochiallehrern einquartiert werden.
Praktische Leute müssen praktisch behandelt werden.
Und so kann es den Können, dass Sie selbst dieses Gerücht
zur Wahrheit machen, indem Sie nächstens ein Re-
giment Gebietslehrer ins Haus bekommen.

Mit Gruss

Ihr

J. Linse.

d. 16. Decbr.

1856.

10
10
Geehrter Herr!

Ihren Brief vom 13. d. M. umgehend beantwortend, bemerke ich, dass es mich sehr freuen wird, wenn ich Ihnen mit einem Gehilfen u. Herrn Trey mit einem Hauslehrer dienen kann. Zugleich kann ich Ihnen die Versicherung geben, obzwar ich die bei dem Herrn Schulrath zuletzt eingegangenen Bestellungen nicht alle kennen mag, dass 2 Candidaten für Sie reserviert werden sollen. Die Namen kann ich Ihnen vor dem 12. Juni, wo wir schliessen u. wo die letzte Vertheilung geschieht, nicht nennen. Botanik ist hier durch einen städtischen Lehrer gelehrt worden, ob u. wieviel Russisch der Gehilfe mitbringt, kann ich nicht bestimmen.

Mit dem Wunsche, dass die beabsichtigte Veränderung zu Ihrer Erholung u. Stärkung viel beitragen möchte, verbinde ich eine Bitte: Sie sind im Besitze eines geheimen Receipts. Sie haben es verstanden in Ihren Schülern Dummköpfe vom Seminar fern zu halten, u. dadurch uns viel Noth erspart, wofür wir Ihnen herzlich danken müssen. Bitte, theilen Sie doch dieses Arkanum einigen Ihrer Kollegen mit. Es wird der Sache förderlich sein. Menschen, die für geistige Arbeit u. dergl. Dinge durchaus keinen Sinn haben, werden auch im Wölmarschen vorkommen; aber dass kein Einziger Solcher uns von Ihnen zugesandt werden, also durch Sie von der

Bahn abgehalten worden, das ist u. bleibt Ihr Verdienst.

Mit herzl. Gruss

Ihr

ergebenster

F. Linnse,

D. 17. Mai
1862

15 restliche ~~Wochen~~ ^{Wochen}

~~Wochen~~

11.

Lieber Willum!

Da ich gehört habe, dass Ihre Neben-Einnahmen, durch welche Ihre Gage auf 100 R. ergänzt werden sollte, ausbleiben, so liegt die Vermuthung nahe, dass Sie eine Veränderung wünschen. Soeben bietet sich eine bleibende Stelle. Der Herr Schulrath schreibt mir näml.:

„In Itcheräden unter Propst Häusler wird für die Kinder der Glasfabrik eine Schule angelegt. Zu Johanni ist das Gebäude fertig, u. will man dann auch so bald als möglich, an die Eröffnung der Schule gehen. Die Stellung des Lehrers hat man dahin fixiert, dass derselbe bei freier Wohnung u. Holz mindestens 200 R. erhalten soll, auch soll ihm Gartenland angewiesen werden, welches aber für den Anfang noch unkultiviert ist.“

Es ist mir überlassen Einen vorzuschlagen, da habe ich nun an Sie gedacht.

L. Rankin ist ja schon da, u. somit finden Sie einen alten Landsmann vor, der Ihnen für den Anfang rathend zur Hand gehen kann. Schreiben Sie mir umgehend Ihre Meinung, u. wenn Sie dazu geneigt sind, auch gleich eine Anmeldung an den H. Hochwürdigem H. Propst Häusler.

Es ist ja möglich, dass Sie mit der Zeit Neben-Verdienst haben können. Strauss soll bei einer ähnl. Stellung bereits geheiratet haben.

Ich bitte Sie noch um Eins: Besprechen Sie die Sache gleich mit
Ihrem H. Principal Sprit, grüssen Sie ihn freundlichst von mir
u. falls einer Darb nöthig ist, so möge man solches gleich melden.

Leben Sie wohl! Es grüsst Sie Ihr alter

F. Linné.

D. 4. Juni

1863.

2

Mein lieber Willum!

Meinen herzgl. Dank für Ihre baldige, wenn auch traurige Nachricht. Im Ganzen müssen wir doch unserem Herrn u. Gott danken, dass er unseren Lieben Spirit endlich zu sich genommen. Er hat wenig Freude von seinem Leben gehabt.

Dank auch für das Bild. Es wird mir ein liebes Andenken sein, wenn auch der Verstorbene im Leben mir näher hätte stehen können.

Wie ich vermuthe, so ist Spr. an der Schwinducht gestorben; es muss aber ein anderes Leiden auch dabei gewesen sein. Bei nächster Gelegenheit haben Sie wohl die Güte mir den ärztl. Ausspruch mitzutheilen.

Ich setze voraus, dass Sie dort so viel Liebe u. Vertrauen erworben haben, dass man Sie als Nachfolger wählen, oder vielfacher, behalten wird. Dazu wünsche ich Ihnen im voraus Glück u. Gottes reichen Segen!

Es grüsst Sie
freundlichst

Ihr

F. Loimse.

d. 18.
I, 64

3

Liebster Freund!

Sie haben mir eine doppelte Freude gemacht, für die ich Ihnen herzlich danke. Erstens Freude durch die Lieder, die Sie mir zugeschickt; zweitens durch das Interesse, das Sie an der Herausgabe der Dziesmu rīta nehmen. Diese wird aus ?
 ? (deutsche Lieder mit lettischem Text) und aus Laecka
 puvēm (lett. Nationallieder) bestehen. Der I Teil enthält 50 Nr.;
 die letzte Nr. hat 2 Texte. Der II Teil enthält 86 Nr., manche doppelt.
 Die letzte Nr. bringt 5 lett. Texte (2 v. Forst, 3 von meinem
 Bruder.) 3 Bogen sind schon gedruckt und 1 bis 2mal durchgesehen.
 Vor dem Mai oder Juni ist wohl auf Beendigung des Druckes
 nicht zu hoffen, da gegen 3 Wochen vergehen, bis ein Bogen fertig ist.
 Nun ja! Diesen Sommer wollen wir ja auch noch nicht ein
 Gesangfest abhalten. Im Jahre 1872 mag dann ein Aisländ.
 Fest stattfinden, dann ist der weltliche Stoff reichlich da, und
 die gehörige Zeit av la grām. ~~Operātion un. Vennalētijs~~. Es bleibt
 dann nur noch die Beschaffung des geistlichen Stoffes für das Vor-
 mittags-Concert. Meinetwegen können Sie immerhin schon im
 voraus einige Lieder aus der Dziesmu rīta singen und als Schnee-
 glöckchen den anderen Blumen vorausschicken, wenn nur die
 verdammten Schreibfehler nicht wären, worin gerade Konstant sehr
 viel leidet.

Baukin soll 3000 Exemplare bestellt

haben. Der Reinertrag fällt den beiden Witwenkassen zu und ich werde nicht das mindeste für mich berechnen, keine Klaxkosten und dergl. Es liegt also im Interesse der Schule selbst, daß die Auflage so bald, wie möglich in Liv- und Kurland verkauft wird. — Aber ich sammle aufs Neue. 6 Lieder sind wieder ganz fertig, mit den Thrigen und den der anderen gegen 20 im ganzen zur Disposition vorhanden. Später sieht man denn, was damit zu machen. Von den von Thure zugeschickten werden zur Bearbeitung (wahrsch. die v. m. Bruder in ?) — kommen:

1. Trisej puvri
2. Esiesejs baekaspupas
3. Atz tlen kalovejs
4. Ozolzi pemyaristi

5. Trivos brāsons ^{sings} sēzont gā,
6. Tris pūstini svārdi dējs
7. Kristin vānā pūvā Krif
8. Māli, kad tās Ēpas dēf.

Von diesen erbittle ich mir den Text. Die anderen sind zum Teil schon bearbeitet, oder eignen sich nicht, weil wenig dabei herauszuschagen ist. — Ich kann also noch auf neue Lieder rechnen? Gut! Machen Sie damit nur keine Kurstände! Schicken Sie die Melodien meistwogen auf Postpapier fein geschrieben, um Porto zu ersparen. Der Componist muß sie doch transponieren, damit die rechte Höhe für den Männerchor herauskommt. Obnehin muß ein Lied wohl mehrmals umgeschrieben werden, che es druckfertig dasteht. Au Arbeit ist dabei nicht wenig. Bald schicke ich eine Anzeige in die lettischen Zeitungen. Früher waren die Herrenkuter die eifrigen Gegner der Volkslieder; die fürchte ich nicht, wohl aber manche verblendete Germanisten. Und doch sollen diese Lieder keinen hindern germanisch zu werden. Obnehin sollen ja beide, deutsche u. lett. Lit. friedlich nebeneinander stehen u. durchs Leben gehen, wie die beiden Völker bisher. Gott hoffe weiter! Lassen Sie das „Hochwohlgeborn“ sein! Ich bin kein Kronwillemsch u. meine lieben, breuen Schüler sollen meine breuen guten Freunde sein.

d. 29/1 71.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr alter J. L.

Liebster Freund!

16 jährige aufzunehmen, ist ungesetzlich; außerdem thut es keinem gut. Die Leute von 16 J. sind halbe Knaben. Es ist ja möglich, daß von nun an eine jährl. Aufnahme stattfindet. Da nun auch eine Übungsschule kommen soll, so wird desto mehr auf die prakt. Ausbildung gesehen werden. Daraus folgt aber, wenn die Leute beim Abgange nicht sollen in ihrer theoretischen Ausbildung zurückstehen, daß sie in Schulkenntnissen desto mehr mitbringen müssen. Also lassen Sie in Gottes Namen die jungen Menschen so lange, wie mögl., die Kreis-schule besuchen, am besten ganz durchmachen.

Kurz, wir stehen vor einem Wendepunkte in der Geschichte unseres Seminars, u. noch wissen wir nicht, was da kommen wird, u. ob das Neue auch besser sein wird, als das Alte.

Bald wird in der lett. Z., zunächst in der kurs. Anz., eine vollständige Ankündigung der Dreesma rihta erscheinen.

Einzelne Stimmen, wie H. Schmidt, Ihr Nachbar jetzt wünschen soll, werden nicht gedruckt.

Zunächst finden kann man sich schon; denn auf 2 Systemen gedruckt findet der I Ton u. der I Bass seine Stimme stets oben, die beiden anderen stets unten. Bei den 3 stimmigen ist die Sache noch einfacher.

Leben Sie wohl! Auf Wiedersehen im Juni.
Ihr

$\frac{d. 11}{IV, 71.}$

alter

J. Limse.

5

Lieber Freund!

Sie erhalten durch diese Gelegenheit etliche Carrekturebogen, die ich, wie die vorigen, zu behalten bitte. Benutzen Sie Dieselben, bis das Buchlein erscheint, was vor dem Herbst nicht mögl. ist, da ich auf Bitten mehrerer nun auch zugleich einen 5. Thl. herausgeben soll, der Deutsche Lied der für den gem. Char enthält.

Es freut mich, dass die Arbeit an der Df. v. in Ueberarm Anklang findet. Man muss schon dafür Gott u. Menschen danken. Anderer Orten wird man ganz übersehen, oder gar misshandelt. Nun, wie Gott will, wenn wir nur das Unsere thun.

Die Sache wegen des III Thls. der Df. v. die Druckkosten betreffend, ist Gott sei Dank, geregelt. Ich danke sehr für den guten Willen.

Gott gebe nur einen guten Absatz. Dann hätte ich einen Gewinn u. könnte nach die 2. Auflage erleben u. verbessern.

Ich freue mich sehr, dass das Kirchspl. so wacker sich bei dem Schulbau benommen. Hoffentl. werden Sie nicht bedauern, auch Ihrerseits was beigetragen zu haben. An guten, gesunden Wohnungen f. Schulmeister fehlte es ja meist: durch Concert-Einnahmen werden Sie das Luch bald stopfen. Auf Kläuschen reimt sich Häuschen sehr leicht u. gut in der Sprache, im Leben der Schulmeister desto schwerer u. seltener.

Ich rathe Ihnen zu einer befahrten Person als Wirthin. Und dann,

machen Sie es nicht, wie Ihr Vorgänger, der umherfuhr etc. wie fairmucka
pauisch, und darum bei Deutschen, oder Deutsch erzogenen Mädchen sich
Körbe holte. Erst muss man sich hinlängl. kennen, dann gefallen, dann
lieben etc. Kommt es nicht zu dem ersten, so hilft das 2. u. 3. nichts.

Gott gebe nur einen guten Fortgang in Schule u. Haus!

Grüssen Sie die Ubbenarmschen, die so gern lett. Lieder singen u. hören.

In alter Liebe

Ihr

L. Linnse.

D. 3.
IV 75

P. S. Schicken Sie mir auf 1 Flick die Melodie von wie sie
in ihren Heften steht - durch Altk.

An Kasche meinen Gruss u. Dank. Möge er damit vorlieb nehmen; zu
einem förmll. Brief bin ich zu schwach.

6

Liebster Freund!

Für Graumann ist längst gesorgt, u. zwar ist es gerade Luchkin, den ich dahin dirigiere. Der hiesige Lehrer Graumann, der um einen Gehilfen für seinen Onkel nachsucht, war ja damit beauftragt, auch die Forderung schon vor 3 W. dahin zu berichten. Heute habe ich nach Legenold geschrieben u. Sie brauchen deshalb kein Wort weiter zu verlieren.

Die Neuernung mit dem Russ. Lehrer Karm zur Klüte der Schule viel beitragen. Mit herzl. Gruss auf baldiges Wiedersehen zur Konferenz.

Ihr

alter F. Limse.

Walk

D. 3. Juni 1875

7

Liebster Freund!

Entschuldigen Sie, daß ich Sie so lange habe auf Antw. warten lassen. Die Arbeit, namentl. die Correspondenz, nimmt mit jed. Jahr zu, die Kräfte aber ab.

Bisliegend ein kl. Verzeichnis für den Leserkreis. Möge es Sie recht berathen.

Danke für die Nachrichten. Lesen Sie auch Pasanle u. d. v. v. Babbar? Die Tartas wirh' verspeisen sich gegenseitig. Wünsche guten Appetit! Busch ist durchgegangen, u. Kyber allein 17,000 Rb. abgeschrieben. Für Verkauf ~~u. d. v.~~ erhalten Sie noch 5 Rb. von mir mit ~~Stück~~ zu Weihnachten.

Leben Sie wohl u. singen Sie fleißig in Ihrem schönen Schulhause!

Mit bestem Gruss

Ihr

J. Zinsse,

d. 29
XI, 75

8

Liebster Freund!

Hertzlich dankend für alle Nachrichten ^{die Schule u. Kirche betreffen,} bemerke ich, dass Ihr Brief zur rechten Zeit kommt. Vor 14 T. hätte ich Ihnen gesagt: Es geht nicht, u. heute sage ich: es geht ganz gut, dass Sie näml. Fuhrmann bekommen. Schweik hatte mir näml. Fuhrmanns wegen geschrieben, u. ich war eben willens ihm zuzusagen, in der Voraussetzung, dass bei Ihnen Alles beim Alten bleibt. Da entladet sich neul. die Gewitterwolke in Trikatzen, der Blitz fährt nieder, u. trifft einen Unschuldigen, den nach aller Form Rechtens gewählten Apsin. Ein Kirchen-Skandal ohne Gleichen. Apsin lässt Trikatzen im Stich u. geht nach Ruzen zu Schweik, wird dort Gehilfe. Gegen 18 Trikatzensche, meist junge Wirths-Söhne v. 20 J. sitzen in dem Walkschen Gefängnisse, u. werden wohl lange sitzen, bis einige nach Sibirien wandern. Das ist nun die Frucht der Erziehung, die keine Autorität kennt, wo nur der Volkswille gilt, wo Jahre lang nichts oder nicht das Rechte für sie in der Schule geschehen. Es ist gut, dass endl. das Geschwür zum Aufbruch gekommen.

Schmits Kündigung ist nur Veranlassung nicht Grund, dass er weggicht. Wie lange Mischke noch in Allendorf sitzt, ist fraglich. Sie wollen ihn doch indirect herausbugoieren. Und da ist das beste, man geht, so lange man noch gehen kann. Lou einem Commissions-Geschäft will die Baronin ihm behilflich sein. Ich habe ihm dazu gerathen. Wann ist die Conferenz des Wolmarschen Kreises? Warum erwähnen die Herrn garnicht d. 2. Auflage der Df. v.?

Thun's die Lehrer nicht, zu deren Vorteil die Aufl. Da ist, wer soll es
sonst thun. Wenn man Nr. 62 Thl. II singt, dann
Doch nur nach der II Aufl.

Gott helfe uns gnädig weiter!

Mit bestem Gruss

Ihr

alter F. Limse.

2. 3. — 76.
V

9

Liebster Freund!

Schon vor längerer Zeit hatte mich H. Schweik um einen tüchtigen Gehilfen gebeten, um so mehr, als er alt werde u. daher einer zuverlässigen Stütze bedürfte. Er hatte gerade um Ihren Fuhrmann gebeten. Ich zögerte mit der Losung, erst, weil ich abwarten wollte, wie es bei Ihnen wird, u. wie es in Triakten mit Appsin bleibt. Da brachte unser Propst, der in Tr. gewesen, die Nachricht, Appsin bleibe nicht dort. Was darauf geschah, ist kurz dieses: Ihnen wurde Fuhrmann u. Schweik Appsin zugesagt. Jetzt aber steht die Sache so, dass Appsin auf jeden Fall es versuchen will, in Triakten sich zu halten. Nun, in Gottes Namen!

Aber was wird mit Rufen? Ich habe nur 2 Sem.^{inweislich}, aber die passen dahin nicht; denn für den Einen ist das Flakelwerk zu nah, der andere ist zu schwächlich.

Daher meine Bitte: geben Sie uns unser Wort zurück, ich bitte Sie, l. Fr., dringend darum. Rassit, den ich Ihnen als einen sehr gutmüthigen Jüngl. empfehlen kann, passt zu Ihnen sehr gut, wenigstens gut, u. Fuhrmann wird drifal

Nach 1 Jahr kann ja wieder die Frage angeregt werden: ob Bleiben oder Scheiden, u. da sollen Sie Vorhand haben.

Rassit ist ein kerngesunder Junge, gutmüthig etc.; aber es kommt auf die Umgebung an. In Riga dürfte er ein Lebemann werden, in Ubbenornu

an Ihrer Seite wird er einen sichern Halt haben u. s. w. u. s. w.
Ausserdem ist er unser bester 1. Tenorist. Ein solcher ist jetzt auch
etwas werth.

Einer baldigen Antw. entgegengehend, grüsst Sie bestens, Ihnen
frohe, gesegnete Feiertage u. eine fruchtbare Konferenz wünschend

Ihr alter

ergebenster

F. Linse.

2. 21.

v.

76.

Mein treuer Freund!

Aus nichtigen Vorwänden hat man in Leipzig den Druck verzögert. Endlich sind erst 1000 Ex. broschirt in Riga fast vor 1 Monat angelangt. Nachdem das Werkchen von der Censur freigegeben u. einige Ex. cartonirt sind, ist wieder viel Zeit vergangen. Damit aber die Lehrer wenigstens nach Neufahr das Liederbuch auch hier einführen können, oder, wenn es bequem ist, in Walk beziehen können, habe ich 400 Ex. fürs Erste hierher kommen lassen, 100 Ex. an Rudolff cartonirt, u. 200 Ex. an den Buchbin- der Paulin abgegeben, 100 Ex. bei mir behalten. Da nun die beiden Senz- mare, Nownik u. Andere darauf Anspruch machen u. ich gegen 40 Ex. ein- zeln zu versenden habe, Paulin auch erst 50 Ex. gebunden hat, so können wir Ihnen beim besten Willen nicht 200 Ex. abgeben. Tusserdem haben Sie es in Riga billiger, als hier von Lewischenhändlern. Ich kann unmögl. zugeben, dass Sie den Ladenpreis zahlen; die 5 R. P. pro. Ex. müssen Sie selbst nehmen, für Ihre Arbeit etc. etc.

Damit Sie nun nicht das Schwein im Sack kaufen, habe ich Ihnen 1 Ex. durch Ohfolin gratis zugeschickt.

Die Sache stellt sich so:

Ich erhalte von jedem Ex.	22 R.
Kymmel Provision	3
Für Cartoniren an Kymmel	4
Die Verkäufer	5
Summa	37

Kauft daher einer in Riga, so zahlt er 5 R. weniger, also nur 32 R. So viel bitte ich mir denn auch von Ihnen zu Ostern oder zu Joh. aus, wie es Ihnen bequem ist. Also Summa

200 Exc. à 32 R. — 64 R. S.

Die 10 R. S., näml. 200 Exc. à 5 R. für den Vertrieb nehmen Sie mit gutem Gewissen, für Gefahr des Unternehmens etc. (es kann unterwegs die Sendung verloren gehen oder die Anweisung etc.)

Dass das Heft in Halbfranz gebunden wird, halte ich nicht für richtig. Halbfranz ist unter 15 Exc. nicht zu stellen, u. bei einem so dünnen Hefte ganz unnützlich, würde also das Heft um 3 C. verteuern, u. das schadet der Einführung. Ich werde morgen an Himmel schreiben, dass er Ihnen auf meine Anweisung 200 kartonirte Exc. fertig stellt u. ausliefert. Demnach, wenn das Ihnen so recht ist, benutzen Sie die erste sichere Gelegenheit nach Riga, u. schreiben Sie mir auch, was Sie zu meinen Vorschlägen sagen u. wie Ihnen das Werkchen gefällt. Ich freue mich, dass es in Ihrer Schule so gut geht mit alten u. neuen Einrichtungen. Was machen Ihre benachbarten Lehrer?

Leider fehlt bei Ihnen u. anderen als geb. mir zugeschickten Exc. das Druckfehler-Verzeichnis. Freilich sind nur wenige Fehler da, die jeder Lehrer selbst finden kann.

Mit bestem Gruss zum N. F.!

Ihr

alter

F. L.

2. 9.
I 77.

//

Lieber Freund!

Ihr Gehilfe heisst Thomson (Adr. Metzkuhl pr. Rügen). Er hat Nr 2 bekommen; ist ein lieber guter Mensch; muss sich aber im Sommer sehr kräftigen, obgleich er gross u. stark gebaut ist.

Ihr Semmit hat ein s. g. ^{ist gut} Ex. gemacht.

Eben bekam ich ein Schreiben, wonach Dfehindfche am 1. Juli c. als Zeuge sich vor dem hiesigen VIII Werd. Kirchspl.-Ger. in Walk zu stellen hätte. Ich werde das Kirchspl.-Ger. bitten, ihm einen anderen, gelegneren Termin zu bestimmen.

Auf bald. Wiedersehen

Ihr

F. Linnse.

d. 17. → 78.
VI

12

Alter Freund!

Vor 14 Tagen brachte mir ein zurückkehrender Seminarist die Nachricht, dass Lubau als erkrankt zu Hause geblieben. Darnach ist weiter keine Anzeige eingegangen. Das ist ja nun die Art unser lieben Bauern. Ich bitte Sie nun, den Vater zu sich zu bescheiden, ihn auszufragen u. mir über den Stand der Dinge schreiben zu wollen.

Sogleich lassen Sie mich wohl auch wissen, wie es Ihnen im Hause u. in der Schule geht, wie sich Thomson macht, ob Sie zu Johanni einen Anderen haben wollen. Natürl. das Alles im Vertrauen. Ihr Verwandter, der Willan, welcher nach Rufen ging, hat von sich nichts hören lassen.

Bei der neuen Aufl. des VI. Thls. der Df. r. werde ich Ihren Wunsch, so viel mögl., berücksichtigen. Leider widersprechen sich die Ansichten der Lehrer.

Leben Sie wohl, sein Sie herzgl. gegrüsst von Ihrem, viele Nachrichten erwartenden

alten

F. Limse.

Walk,

d. 24. 79.
I

13

Mein treuer Freund!

Wenn ein Aufgenommener zurücktritt, so ist eine Stelle vacant, u. hat der nächste das Recht, aufgenommen zu werden. Solches ist bei uns nicht nur usus, sondern wurde auch vom Schulrathe nach geschlossener Aufnahme ausdrückl. ausgesprochen: Ich freue mich, dass Ney aus solchen triftigen Gründen zurücktritt, näml. für 1 Jahr; nur soll er während dessen tüchtig arbeiten, was ihm ja auch jetzt besser gelingen wird, da Sie den tüchtigen Opolin zum Gehilfen bekommen; noch mehr aber freue ich mich, dass ich Ihnen u. der Lindeschen Familie einen Gefallen erweisen kann. So möge er denn den 11. Aug. kommen, u. Gott möge den Schritt allseits segnen.

Nun habe ich Ihnen noch zu danken für jene Mitteilung über die Steussung eines Pflinglings, der sich aber wie ein Flegling d. h. Flegel betragen hat. Warum lässt man mich so sehr in Unwissenheit leben! Das ist u. bleibt ein Freundesdienst. Thomson, der sich durch Biertrinken u. nächtl. Kartenspiel in Ruhen um 10 Jahre herumgebracht, wie er selbst seinen Freunden eingestanden, hat hier, sobald er darum bat, unentgeltlich Frischstück erhalten u. die vom Stutz verordnete Unterjacke von mir geschenkt.

So leben Sie nun wohl! Gott helfe nun uns allerseits weiter.

Mit bestem Gruss

Ihr

alter

F. Kömser.

Wolk,

2.19. 49.
VII

M

Liebster Freund!

Vor 14 Tagen schrieb Kyndel an mich, ich solle an eine neue Aufl. des VI. Tbl. des Df. v. denken, da die Herstellung, alles in allem gerechnet, einer $\frac{1}{2}$ Jahr dauert. Da wollte ich nun einige wenige Lehrer vorher hören, was die wünschen. Aenderen kann ich nichts; denn die 2. Aufl. war schon steno typiert; aber ich kann ein polikums von $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ Druckbogen höchst wahrscheinlich alles für denselben Preis, geben. Also welche Lieder, Choräle etc. vermischen Sie? Ich kann auch nicht versprechen, alle Wünsche zu berücksichtigen, denn die widersprechen sich oft. Aber mein Möglichstes wollte ich doch versuchen. Wie geht es Ihnen sonst?

Uns baldige Antw. bittend, grüßt Sie herzlich

Ihr

alter J. Künse
verte

Walk

d. 8
III, 1880

Lo

Semester Schluss, Abgangs u. Aufn. Ex. vor Pfingsten. Empfang fällt aus. Haben Sie auch mit Vorbereitungen für das Ges. fest in Riga zu thun? Und was sagt man zum Programm?

Villemans 15.

25.

15.

Mein lieber, alter Freund!

Seit ein Paar Monaten correspondire ich mit einem gewissen Herrn H. Daugulin aus Saun-Altkychnos, Wäldenberge. Er hat mir 2 Volks-Lieder-Sammlungen zugeschickt u. erwähnt in seinem Brief dessen, dass er auch Ihnen Lieder zugesandt habe. Bitte, sagen Sie mir doch, wer der Herr ist? Grundbesitzer, Lehrer oder sonst was. Er schreibt nur leih. u. spricht sich weiter nicht aus. So bin ich der Gefahr ausgesetzt, ihn falsch zu behandeln.

Wie geht es Ihnen? Ihr Schüler Blau macht sich ganz gut. Lubbock dagegen leidet in diesem Sem. namentl. im Anfang desselben, da er ja jetzt zur obersten Cl. gehört, stark an Grässenwahn, namentl. in musikal. Hinsicht. Wir müssen oft darein fahren u. noch sind wir mit ihm nicht im Reinen. Gott gebe, dass er die rechte, richtige Haltung u. Selbsterkenntnis gewinnt. Er möchte nur Concert-Stücke spielen u. wird mit dem Choral u. der Auflösung des Sept. Acc. nicht fertig.

Mit meiner Df. u. Thl. VI Aufl. 2 ist, wie Kymmel mir vor 2 Monaten schrieb, ein Stillstand eingetreten. Wahrscheinlich legen sich Lehrer u. Schüler aufs Abschreiben, u. doch kann man die 104 S. für 30 C. Partien Preis broschirt haben. Der Bogen kommt nicht einmal 5 C. Daran hat man einen ganzen Tag zu schreiben. Wer arbeitet jetzt für 5 C. den Tag über!

Was hört man von Dschindfche, Schmidts jüngstem Gehilfen?

Mit bestem Gruss baldiger Antw. entgegensehend
Ihr
alter F. Linse.

Walk,

2. 26. 80.
XI

Kas kaitija nedzihvot,
Staltos namos Kurzemē!
Kuhis bija treknas govīs,
Stallos kurni kumelini.

Ne man vētas' ne man mahjas,
Ne man mihka gahdneka.
Gaujā priedes jāsikā
Māna ligda karajahs?

Puhtin puhtih' barga auka
Seemē' galā zehlufes:
Luhis farinkch, kritih ligda,
Ighes fihke zahlifchi.

Tā 1839. g. ļāvu darbu pa feminam
ļahkuscham. 1843 pa Kurkui staigajot un
Drlāvu apkratot man bija gadloed. Tā
mans nepasīstamejs un touehr mihkots un
zeenih's daates' tas' gahja lihds 1853. gadam.
Tad dabujahū maksju, bet kā ar pahstiku
gahja par to uerunēschu. Elpu pirmo reif
dabuja lahgā atviltēt kād 25 gadu jubelija
17 jūn. 1864. ļuehtijahū. Pirmejs zehlufes bij
bihts. Deema ļuehtiba bij redzama. Labas ļā-
vas unus pēe nahburgem voinpus Daugavvas
netrukka. Un ja Fuhs zeenijams kungs tad,
vai arī veļl preekch' dehtit gadein' ar'
ļāvu mihku rakstā māni behtu apļweizi-
ņajufchi, tad par to ūbuh'te biehnejes'. Bet
tagadēn' tas' gita leeta.

Irpid = dedfigi tauteschi = fazehluschees' kas
ahrus solus ul preefchu fperdahi, nuhs
wezos' k'akta' bihdat un biihsham ai
waja, ka tautas eenaidneekus, un ka tahdas
kas ne ka naw strahdajufchi, ne kahda
pamata liufchi, it ka tar' fcheem jau-
najeem wif, wif' eefahktos. Wat tad Fuhs
pemmifufetti' kad behruaja wafara' manj
behru' tu behruubehru' ul dfeefum fwehtkeem
barm bareem pulzejahs k'au es pats 41 gadu
par dfeefchanaas' m'chritaju bijis ka ta
heweens nepeemineja, bet to, par bildi ftrih-
dedameest' ka-ja yemaldas - Sem popi' (lafijahu)
-gan, lineja faziht, ka man pret Latw.
Hautu tik d'audf' grehku efit, ka to fawâ
mufschâ newarot' nofchehtot'. Un totechi
es tam wihram, kas to ufraktijis' no wifas
firds, peteizu. Kapetz? Stapetz? Lai nu abi
dfird, kur mans f'ahwoklis. Wahzeefchi mani
weele' = Jaunlatweefchos, un Jaunlatweefchi pee
Wahzeefcheem. Fa es bihtu laifitajs, kas k'atram
pa f'itahqum unne, tad k'atra pulka mani
rehkinatu pee f'ewis.

'Tadeht' zent, ka mans f'ahwoklis buhs
rihtigs.

Lai nu in ka' buhdams'. Tahdam wihram,
ka Fuhs zeenichts draugs, kas man tik, leelu
uftizibu un mihlestibu parahdijis, ka Fuhs weh-
stulê lafams tahdam jafaka 'pateefiba' pirus
fawa f'otografija p'efhtu, lai Fuhs mani
f'netureet' par labaku ne ka' es efum.

Ul fatikshanos maf zeribas'. Mama f'aulite jau
f'akt' wakara' f'auhibas' deenes' j'ahju 1839 wifu.
Kurjenu no Wahzjemis' atpaxaf' mahkdams, un
1843 labu, labu gabatu.

Taqad jalohd kaktâ jebŕcha kaku deenu
mekl pawas 7 werŕes kahjahun noŕtaigaju.
Rihgâ noŕhdeju wifos prowoos witu kaku kâ
kollas puaka bet pte goda maktites nebija -
weklibas un leelas beŕŕas dehl.

Maŕ yeribas' in Kurŕemê 1882 aiftixt uf dŕeŕŕu
ŕwehtŕeeta. Bet ŕuhtet ari ŕawu fotografija to
ŕuhdu. nebuht weena weeniga. Panteniŕ men
tâ godajis un daŕchi ziti.

Taqadiŕ ŕtrahduŕa dâudŕ meŕ atxal ar L. t. dŕ
prekŕŕeh jaupŕa kora. ŕaupa ŕahua dŕeŕŕu
ar daŕch meld. in jan gatama. Teŕŕa ri gan
beŕ mihleŕtibas uf kanta un winas wezu apuh
ŕejufŕhut wanta newar ne dŕeŕŕu jaupuma
ŕuŕŕet, ne ar kâ ne kâ iŕleettant.

Pahra deenas wekŕeki dabuŕŕet ko leh
guŕŕchi.
+ Weenâ yeribâ un mihleŕtibâ

Walkê
9^{ta} febr. 1881.

Juhŕa draugs'
J. Linŕe.

2

2.

Zeerijams' kungs' un mihŕais draugs!

ŕanemeet manu ŕirŕuiga pateizibe par mihlu
dahwanu un pehtikas ŕihni no Kurŕemes, kuru
no behrnu gadeem ŕ'ant zeeriga ŕtendera' rakŕeem
eŕnu ŕahŕis zeerih' un mihleŕt un jaunibaŕŕga
dâs apuexleht wezuwâ noŕehhlodams' ka wais
neidodahs wihk apuexleht un redŕet kâ Deewŕ
ŕalikhdejis biakliem ahriŕi un ekŕŕhriŕi uf
prekŕŕehu tix't.

Mažo fotografiju peeldams, peenim ka to
labrakt idam un to jau wimū reif' buktu
idarijis, ja pāts ar wimū meirā buktu Ihtu
šmeistam' Wolkā naw. Fapeetee!

Dfihwojeet wefeli un paturēt peenina wezo
Widdemneeku, Fuhsu Fuhs zeenidam draugu
Wolkā J. Zimfe.

10. merz 1881.

Newarū un negribu palikt Fuhs ueluhdīs,
ari mau par jwi kahdas jinas dot lai
labaki eepafihkamees. Es' jau nō lawas' puses
to efum' daf' uaf' idarijis, tapet' eedroshnajas
to spafchu nō Fuhs' sagaidiht.

Breefniqi darbi, jafatā - nedarbi - Peterburgā
notikufchi. Lai Deewat' sehehtastiba, kas' alfab
leelata, ne kā zilweku grehtki, mēms' uaf'
preekfeh' deenahū palihdī, ka' jaunam Keiferam
tahda' beedewiba firdi nenospreekh, bet lai wēpē
pazeh' un waldat, ka' ar' stehwā' prahtu wēpē
wāretu par laweem' apreekhneekem' gahdakt.

$\frac{10}{III}$ 81

J. Z.

3

3

Zeenijams' draugs' un kungs'!

Par Fuhsu finahū par lawu dfihwes gah-
jumū Fuhs' patindams' preezajos ka' Deewat' as
kungs' Fuhs' palihdējis' pa' lindhenu zelu' stai-
gakt' un tahdas' mehtas' eekrahtees, tikt' ab' abri-
gas' kā eekfehki gas' kahdu' leha' laikā pat-
stahwigeent' wihem' Latweefehū tautā waijaga,
stai' buktu wihri, kam' goda' ametus' wāretu
uftizeht.

Uf fuhfu wehleſchanoſ peefihneſche par nuhfu
ſeminari ſchatts ſinas. Faunexham waijaga
enahkot buht 17 wdi 18 gadu wezam. Weenige
dehli kam nau karâ jaet war wezaxi buht.
ſeminari der bilniqi ſijangufchi un prahtiqi
januekli Eſtahiſtes profam tik daudf, ka
kreemſkola tumaſa. Bet ſleelaka dafa nau
nemeſ ſehinî ſkola bijufi, tikai draudſes ſkola
un ja tur wehl januekli pahra, gados uf
ſeminari ihpaſchi ſataiſijufchees, tad tee mees
tee labaxee. Klanteerun ſpehleſchana labi agri
jaeſchek, ja gib ko partekht.

Par mehziſu nau ſeminari jumeſa,
korteſis, apkoſchana ſilkama, dakteris un
ſahles, in par bihtu.

Paſcham jagenda par klameerem (2-3
wat beedrotees pee weenaham), par ſwezi pee
ſpehleſchana. Par grahmataſham iſteſ (un notihan
ſamſam lidf 50 r. f. Par ehſcham (par kofti)
tagad pehdiga gad. maxſajat 100 r.; bet no
auguſta paugſtinaſchot uf 115 r. Par ap-
maſaſcham un ſeſtu noſaſiht. Leels pulks
ſtelle uf mahjam, tee ſiti pee radeem
un ſitiſ leek par nandu pilſehtâ maſſakht.
Leekot klapt zela nandu konterta apwek leſha
un un daſchus' atſantus preekus, tad jan bef
175-200 r. niſtiks. Bet iſti noſaſiht newam.
Weenam iſet wairak, otram weſax. Hi tas
nako nelihd jo pehz 8- wai 9 gadem buhs ſeni
nuhfu gadſig djos laikos glufchi ſitadi. Pee
mees in 4 gadi tagad ſeminari japaleek.

Bet nu wehl mau japemin. Pehz 8 gad.
buhs mau ſchait wehtâ un amata 50 gadi
paſahjuſchi ſigaxi palikt newam un ag-
gribus tzeriht. Labi, ja tik ilgi wareſchu palikt.

Ka man ifleekahs tad preekshdeenâs Fuhfu
feminaris Kurfemê zelfes, un tuhfu, ja Deets
bihnumu nedara, tees' leija. Wijsu 'leelaka leete
in fchi kas fche' jaewekro: Kad jaunexlis
3-4 gadi feminari bijs, tad wijsch in cepafi-
nees ar 100 nahkofcha laika aneta brahbeem
un ar 50 labi teedrandsejes, no xureem warbaht
5 buhs firds draugi wijsu unufchu. Pehzak,
jo wezaki paleekam, to wafak eedrandsejamees.
Widseuneeku ar laika Kurfemê gau zeeni, ka
to peedfihwojufchi. Bet ja Kurfemeeks labas
kolas apfwaht dedams gahjis, Widseun mahzi-
tees, tad wijsch atpaskal atnahkot neween buhs
wejchs, bet asi tahs, no ilgu laiku wehtich un
fitchs. Tadehly es simonfontant un daud ziteem
ballafch to padouu dowu: Sataiseetes stix labi
zik ween wareet uf feminari labas kolas, un
tad paleekat Kurfemê un eijat uf Sclawu.
Bes labahen preekshmahzibahas, bes Wahzes
un Kreevu walodâs, bes Klawerehâ un bes
godigas firds, kas uf garigekun mehneem
zilajahs neweenâ feminari nekas neijnahk.
Un kur nu wehl ta leela braukofchane
buchs reif par gadu!!

Godigi un taifui pret aucata brahbeem
Kurfemê Slatwâ turedamees, wehs allafch
to no nupat fazju, efam' leezinajufchi, un
par to ufteibut, ko haktburgi nuuns trahdijufchi,
mihligi pafekufchi. Ja, Kaspiba, kas agrak bija
starp Kurj. un Widf. feminareem, jo gadas, jo
wairak iflihdifinajahs un men eet ka Peh-
teram: jaunamâ bijs bihws, wezume wais ne.
Halkê
16. IV 81'

Ajbidinajeet manu fliktu raktu
Maf laikas un pirksti wezi, azis drufku wahjas.
Duhfu draugs
J. Zimse.

Mein liebster Freund!

Levante vor 8 Tagen nun ist mit dem Dürre-
paß über Lügen fertig. Furchig muß ich bedauern,
dass ich es mir sehr unterbreche (zerissen) jede Lüge
können, in. Daher das Gierdickes unelüftig gemacht
bin, das ein zusammenhängendes Lügen gemacht!
Daher Komme ich sagen: Ihre Uebersetzungs ist in
meiner Meinung, bescheiden, folien, allen ernstlich
Lügen Lügeln abgesetzt, so dass ich mich wundere, dass
Liesack sie untergeordnet in. Ich weiß noch unfernen-
dort fort. Dass wir übersteigt gehen, ist in. bleibt sehr zu be-
dauern, es unverständlich sehr das Markt das Lügen ortho-
graphisch in. persönlich. Wie Uln. meint, es bleibt
immer für Juan das May offen, in meiner Ztg. ^{Zeitungs.} (R.R.)
zu erklären, was Alles das. auf unsere Lüge gehen
hat.

Ich habe mir eine Forderung zu bauen, was
du mich beunruhigt haben:

In vielen Fällen ist das Subj. ^{Subjekt} (R.R.) dem Präd. ^{Prädikat} (R.R.)
wenn gestellt werden können, z.B. V. 8. Z. 9. ^{Strophe}
flaika ganz meita etc. (1)

Darüber fast Dürrehand's das Jungensstern, was ein
particip istta eingebucht werden können. z.B. V. 9.

Z. 26 v. o. ^{von oben} (R.R.) Kad polnu Koku ehna pastepako
etc. Statt: Talmu Koku ehna pastepotes, wina ef-
leboja n. f. m. (2)

V. 10 Z. 17. n. o. bij weentuli ap - besser weentuli bij
ap.

Du vor. jäflar, uniml. Imperf. Statt Particip z.B. V. 11
Kepingoh Kumpsteja, ~~afkera~~ - adera - n. f. m.

Auf dieses Vaita G. Z. n. n. ^{von unten} (R.R.) pa walti, ist Kaita
mir par walti.

Das i statt j. z.B. V. 13. pattnahzeis ist gewöhnlich.

Auf der falben T. Ja, Käut Hermes

Sy bleibe mit einem Ulin. in A. Dubai, Dns ja in
dieser Bestimmung unlett. ist. Lotta Ulin. Lek. über
ja ungsöffloryn. auf der falbau. T. (13) Zila 12 in 13.
u. ob: apcaudfija uflika fKaiteja - stott wakti apcaudfi-
jis odar. apcaudfidams, uflika. us fuktit uflikdams etc.

T. 14 Z. 9 u. in. puipelis stott puika ist. Kowif. ^(Larisa R.R.)
Wrotf. ^{M. R.} T. 17 Z. 5 u. o. bija u. apis plafchu stott
wina apis bij - - - - -

Auf der ^{D. R.} falbau 17. T. Z. 17 in 19 u. in. yabannifun Tin
das Tärticij nif dams. attributiv; das Bielluft. in.
alla Jünyl. ^{Jünylattan} ^(T. R.) wawonufan. dieser taflar
Kafat pafu oft wintar.

T. 21. wehl flittoko Rä Saulli Bielluft. Z. 18 u. o.
wawonugt: ne Rä Saulli. zb. 'Tēhteris bija wexatko
ne Rä Saullis.

T. 23 Katsa mahja lieldf pilei, if ystaba, Dns der Gram-
matsRax fime pilei wawonugt.

T. 22 Z. 14 u. o. Rakpdamas Saulli, stott Rakpafchao
Saulli.

- 25. gaejchi apdaxwinats - foflt no Deerra.

- 27. Lauwas beho gaejchi jaecki - Rai. x

- 31. Z. 19. u. stott zenu waffur alga.

- 32. wifes fwiner planni, das wuffara ist bekwintar.

- 34. Z. 11 u. o. B. Imperfecte fintawinuntar, panekma
dewa - aignaja.

T 43. Platos wabrdi - Platona wabrdi

- 65 Z. 13. u. in. Keifera amata wibram waffur - Sejca
Kungam.

T. 75: 1. Z. 5. ist das puet woff ganz inlett.

110 Wineser wairo fetti neatturejatos, dogefaltat reflexiv. -
fetti ganz immuntz. dieses taflar Punkt unformel
waw.

T. 113 10. Z. u. Aad wineser domaja - Tiu ?

- 124 5. Z. u. in. für Sirona bija zita sewa ist unfordantig.

Mein liebster Freund!

Bereits vor 8 Jahren wurde ich mit dem Durchlesen
Hroes Buches fertig. Freilich muß ich bedauern, daß
ich es nur sehr unterbrochen (zerissen) habe lesen
können, und daher das Endmorce vorläufig gegangen
bin, den ein zusammenhängendes Lesen gereicht! Dennoch
kann ich sagen: Ihre Uebersetzung ist in einem einfach-
en, beschreibenden, schlichten, allem verständlichen Lett-
isch abgefaßt, so daß ich mich wundere, daß Soeslaek
sie entgegengenommen u. nicht noch mehr geändert
hat. Das er's überseigt gethan, ist u. bleibt sehr zu be-
dauern. Es vermindert sehr den Heith des Buches ortho-
graphisch u.

Hier Uhm. meint, es bliebe immer
hier ~~ihnen~~ der Weg offen, in einer Ltg (Lesung) zu er-
klären, was alles Livl. auf eigene Hand gethan hat.

Ich habe meinerseits Folgendes zu bemerken, was
sie nicht bemerkt haben:

In vielen Fällen hätte das Subj. (Subjekt) dem praed.
voran gestellt werden können, z. B. S. 8. Z. 9 Stānēja
slāika ganu meita etc.

Da fast durchgehends das Jungerfestum, wo von
partieps hätte angebracht werden können, z. B. S. 9. Z. 26

von oben. Kad palmu kore ēnā pastiepis etc. statt:
Palmu kore ēnāi pastiepis, rina ugleca u. s. w.

S. 10. Z. 17 v. o. bij vrentuli ap - besser vrentuli bij apm,

der von. führen, näml. Kupert. statt Partieps z. B. S. 11.

Stejnā kumstēja, dzēra - atdeva - u. s. w.

Auf dieser Seite 6. Z. v. u. (von unten) par velti, ich
kenne nur par velti.

Das i statt j. z. B. S. 13 pārmaērs ist geübt,

aus der selben S. 7a, kaut

Ich bleibe mit altem Uhm. u. H. dabei, daß ja in
dieser Bedeutung unlett. ist. Bitte Uhm. Lex. über ja
nachzuschlagen, auf derselben S. (13) Zeile 12 u. 13. v. ob.

apraudāja ugleka māstja - statt hātē apraudāja fu

- Oder apraudzdamis, uzliks un sūst, uzliedams etc.
 S. 14 Z. 9 von u. pūpēlts statt pūka ist komisch.
 Wortf. (Wortfolge) S. 17 Z. 5 v.o. bija vīnā aris plān statt
 vīnā aris bij ---
 Auf ders. (derselben) 17. S. Z. 17 u. 19, v.u. gebrauchen sie
 das Particp auf dāms. attributiv, das Proelenstein und
 alle Jungeletten verwechseln. Dieser Fehler kehrt sehr oft
 wieder.
 S. 21. Vēl slinkāks kā sauli Proelensteins Z. 18 v.o. verlangt
 ne kā sauli, z.B. Pēteris bija vēdā ne kā formā.
 S. 23. Katra māja līdž pīlei, ich glaube, daß der Grammatiker
 hier pīlei verlangt.
 S. 24 Z. 14 v.o. kāpdama saulei, statt kāpēdas saulei.
 - 25. gauži apdrovēto - fehlt - no diera.
 - 27. Lauvas lūs gauži jauni - kōš(?)
 - 31. Z. 19. v. statt keme besser alga.
 - 32. früher plāns, das erstere ist bekannter.
 - 34. Z. 11 v.o. 3 Imperfecte hintereinander, pamēn
 dera - aicināja.
 S. 43. Platos vārdi - Platona vārdi.
 - 65 Z. 13 v.u. Keizera amata vīram - besser - Presas kum-
 gam.
 S. 75. 1. Z. o. ist das pret wohl ganz unlettisch.
 110. Vīnš vairs seri neaturējas, doppeltes reflexiv. - Seri
 ganz unnützig. Dieser Fehler kommt mehrmals
 vor.
 S. 113 10 Z. v. tad vīnš domāja - Sinn?
 - 124 5. Z. v.u. jo širona bija cita sēra ist mehrdeutig,
 soll heißen citā vīnā sēra.
 - 131. 14. Z. v.o. šironā šaisit, fehlt bēdi jeb tēls.
 - 130. Z. 21 vīnā vīnš ne kad bijis, statt ne kad nebija.
 - 134 Z. 10 v.o. vīnš maks no letes upes (hier wohl wāten eine
 Erklärung für das lett. Publikum. nötig.
 138. Z. 17 v.o. pīriltā vērē - besser vēlā. - Kas kā iskapts
 kāts - fehlt etwas.
 147. Z. 1. v.o. - nodolāja - besser meistā.
 150 Z. 3. v.u. nastei - nach Proelenstein nastij.
 - 169. 13. Z. v.u. audierās
 - 172 Z. 8 v.o. manš vīnā, drei forā der Inrede hätte
 ich wohl für lett.
 - 173. 4. Z. v.u. šikam širjāme - Sinn?

3

2.

Mein lieber Ulpe!

Für Frau L. ^(Loving R.R.) Herzlichen Dank. Als mich
 bald nach Frau's. unterricht. In. P. T. Raum es
 wohl nicht anders geben. Auf Ultra-Conservatismus wie
 es unter Schilling besteht, folgte notwendig Ultra-
 Radicalismus, dem nur zwei gegensätzliche Kräfte abzuwehren
 vermögen, nicht aber Pflichten. Das, was ich heute zu sehen
 bei Frau ist die Folge, daß wegen Frau's Gefühl
 es bald in's Raus kommen muß, so oder so: und
 weiter geht Meise nach Alt-Ottendorf oder er bleibt in
 Mei-Teibitz. Ich muß die Entscheidung machen. Die Man-
 schein betreffen mich, in. wollen Antwort geben.
 Jeder soll etwas Gutes in. ich habe viel Mittelungs-
 Bügel in. Versuchen.

Als in. ungenau antwortete! Das zeigen die Meise, daß
 Ludwig in. mit dem Frauen zugleich verfährt.
 Mit bestem Gruß

Ihr alter J. Zumpfer
 (yuz:)

Für Mittheilungen über die Teil. Schul-Examen was
 da ist Frau dankbar sein, namentl. das projektirte
 Exam. ^(Examinations R.R.) betreffen.

T.S. J.P. Lindner noch Grünsäcker in Ramkau?

4

3

Mein lieber Ulpe!

Der Wahrheit muß ich jetzt, so fällt die Gemein-
 schaft in. für mit Männern die Jesus immer als Frau
 Gefühlern nennen. Nur in dem Falle, daß einer in-
 seiner Exam. L. ^(Examinations Lehrer R.R.) abgeben müßte, könnte
 eine Änderung vorkommen, aber nicht die, welche ich für
 einen listigen Vorgehen plane. Gutes muß.

Du bist die Frau Jungling bekommen, du bist meine
Frau. Aber ich bitte dich Namen mir den Namen
Baronin. dem H. Hofner zu machen. Die Abweihen
bestimmen es so fünf nicht zu wissen.

Das Andere, was ich zur Bedingung stellen möchte
ist, daß du dein künftiges Gutes hast. Ich
möchte dich in der Liebe. ^{Übungs-}
Tafel für zu warten, falls es dazu kommt, daß du
hat mich auf Dorpat ziehst, um den Kursus bei Frau
von Kaas durchzuführen. Aber die dann nicht mich
Dorpat ziehst, so müßte die Teil. ^{(Tibetger - Tarachiel}
Tafel den Vater nicht müßte. ^{H. K.)}

Bitte die Vater nicht müßte. ^{(Tibetger - Tarachiel}
mit dem H. Baronin. mit dem H. Hofner. ^{H. K.)}

Du bist. Josephus ein künftiges Mann ist, bestimme ich
Herrn ja nicht mich zu sagen.

Man muß dann ein der Tafel für die Ball.
H. in. Ringas Komatibus Komitissa. Ich bin nicht
dieselbe, die die Tafel, wegen seiner Rata dem
ciert fort?

Für Hofmeister, wie Alt. T. Komada ich Herr ja
dankbar sein in. Bitte die mich dieselben bestimme
zu geben.

Gib die die Mündigkeit von Land. Bestimme:
Wodurch orthografias matrisibā die Herr ja
Lieber die mich! Gib die die Herr ja, lieber
Herr in. Mich, die mich die Herr ja
man ^{bestimmen mich.}

Walt.
7. 24. 78.
III,

Hr.
Herr.
(ganz) J. Zimmer.

5

Mein lieber Uffe!

Auf Frau Letzau Brief n. 15. p. vial:
bleibt also dabei:

Misch geht nach Alt-Ottenhof u. Johann nach
Neu-Tibalg.

Für den nächsten die folgenden in. daß wir sich
selbst dem Pastor Malrecht in dem Gen. Alta-
han Apfit verhalten. Unterläßt er es dem Letz-
au zu seiner Visite zu versagen so bin ich Mar-
schall kein gültig erwarten. für mich nachhinein,
so best er von Tibalg 100 Rmb, sich dort auszuphal-
ten.

Aufnahme-Examen

(K.R.)

den 15. Juni,

Mitteilung zum Aufn. fe.
den fe. selbst nun 16. in. 17. Curiculum vitae
mit zu bringen. Der Curfus wird geprüft.

Mit bestem Gruß

Ihr.

(gez.) J. Zorn

S. 19. 78.
v,

Mein lieber Freund,

Es ist gut, daß Ihr Brief v. 28. f. ^{Vorigen Monats} redl. gestog an-
kam, denn sonst hätte ich mich von Ihnen dasselbe fran-
gen müssen, wie von Vielen: Gut genug bin ich dazu, daß
ich Geführen besorge, aber wenn ich eine Frage tue, so
erhalte ich nicht einmal eine Antwort. Gott sei Dank!
Ihr Brief ist mehr, als eine solche Noth- Antwort. Als
Lsgbr. vor Jahren ankam - ist zwar 3-4 Monate zu spät
war ich verzweifelt. Es wollte mit ihm nicht gehen, da
auf einmal schrang er sich in die Höhe. Es hatte mir
an der V. gelegen. Zuletzt gerann ich die Überzeugung,
daß nur ihm, viel werden kann, wenn er nur in die
rechte Umgebung kommt. Das scheint nun der Fall
zu sein. Das übrige wird kommen, wenn auch: Die
Empfindlichkeit muß weg, und die gesellige Bildung muß
hinzu kommen. Lehrgeld wird's kosten, aber da ist nicht
zu machen.

Über Ihr lett. Schrift werde ich Ihnen mein Urtheil sagen,
sobald Sie mir k. Equ. warten zugesandt haben. denn darauf
habe ich gerechnet, sonst hätte ich sie mir schon ange-
schafft.

Es freut mich, daß Dahms mit seinem sachungsvollen Un-
sinn vorgetreten ist, und daß die Geister aufeinander platzten.
Das ist nicht angenehm für den Augenblick, aber es erdrückt
wie ein Gewitter die schmale Luft. Sie haben den Mann nach
seinen Zwecken u. Motiven ganz richtig beurtheilt. Er ist nur im
Kleinspinn im anderen Sem. gewesen u. soll manches losgelassen
haben, so daß er in seiner wackeligen Stellung sich durch-
gerinnungs-tüchtigkeit zu halten suchte. Natürlich verlor er
nur dadurch, da die Heuchelei für jeden Gebildeten offenbar
wird. Er ist wohl merkwürdig, daß Einer aus diesen Grün-
den gegen die Hf. z. losgeht, es immer ein eingekundeter
Pebalter ist. Gauži gudri un sooti laudis, Gauži gudri!
Lassen Sie sich von Ihren Vätern erzählen die Opposition gegen
die Lehre von der Umdrehung der Erde um die Sonne da kommt
neulich Einer in die Schulstube rätsoniert also: Nu sooln,
kai vēl mādat, ka zeme ap sauli, griežās? Nu kā tad! Nu jā!
Esat jau vēl jauni; kad vecāk palīdzēt, tad tādu nēko vairs ne-
mācīšiet. < So etwas kann doch nur im Pebalter fertig brin-
gen. Unser Gemel geht ab zu Johanna. Er will ins Ausl.,
um sich musikalisch weiter auszubilden. Für uns ist's ein

Schade, denn es ist schwer, oder gar nicht in seiner
Allseitigkeit zu ersetzen. Für ihn ist's zu wünschen,
sonst geht es hier ruhig u. in alten Becken vorwärts.
In der Übungsschule sind in den Unterklassen fast
nur Mädchen. Warum also? das ist selbst H. H. ein
Rätsel.

Bernstadt kann sich bei Ihnen auch zum Konz. Lett.
Gesangfest und was sagt man zum Programm?
Sein Soe nebst Vater von Allen begrüßt.

Ihr aelter (ger.) J. Zimse.

Wolke

d. 13. Febr.

1880

Was man in der ersten Mädchen-Pantheon
festzog St. grell, versteht sich, höchst. (Höchsteren)
Balsm 6, Samuel 4, Ulm. 3, Bauerb. 3, Ich - mu 2 Gesang.
st.

7
Mein lieber Freund.

7
divergent Monats
(R. R.)

Es ist gut, daß Ihr Brief v. 28. v. M. rechtzeitig an-
kam, daß Sie nicht hätte ich mich von Ihnen doch selber sagen
müssen, wie von Ihnen: Gut genug bin ich dazu,
daß ich Gefallen besorge, aber wenn ich eine Sache
habe, so wofür ich nicht einmal eine Antwort.
Gott sei Dank! Ihr Brief ist wahr, als eine solche
Kost-Antwort: Als Lygla von Japan ankam -
in. zumeist 3-4 Monate zu spät, was ich unerschrocken
Es wollte mit ihm nicht gehen. Da muß einmal
Schnurweg weh sein in die Höhe. Es sollte mir an der
Trennung spielen. Zuletzt gewinnt die Überzeu-
gung, daß nicht ihm, weil man den Rest, wenn er
mir in die rechte Umgebung kommt. Das
spricht mir den Fall zu sein. Das Uebrige wird
Roman, wenn nicht spät: die menschliche Lust muß
was, in. die gefällige Haltung weiß ich zu Roman.
Lafayette wird's kosten, aber das ist nicht zu ma-
chen.

Aber Ihre lat. Schrift warte ich Ihnen mein Ver-
heil sagen, so lebt Sie mir. h. seg. warte ich zu ge-
samt haben. Das ist nicht so, ich verachte, so ist nicht
ich sie mir schon angeschlossen.

Es freut mich, daß Datsien mit seinem solbigen
wollen Kupfer weggetragen ist, in. daß die Gesteine
nicht an dem Ort stehen. Das ist nicht unangenehm
für den Augenblick, aber es wundert mich von ja-
weil das die pfundlich heißt. Sie haben den Mann
noch seinen Gedanken in. Motiven ganz richtig über-
hört. Er ist mir im Hilfe Kupfer im sudan
Tun. verfahren in. soll Mensch losgelassen haben
so daß er in seiner menschlichen Stellung sich
= Gefühlsabhängigkeit zu feldan mußte. Nicht.

malinot us nuer d'nd'ing, da die G'rafulai für jaden
Gebilteten offauben wird. Ist wohl merkwürdig,
dass wir f'ner nür diesen Grundan gegen die 1.
lobzielt, ad imer nür ringen und das Tebaliter ist.
Gauschi gudi is frecht, leudis. Gauschi gudi! Loffen
Tür f'uf von H'ram Natur erz'f'len die O'g'p'itive
gegen die L'f'ra von der U'nd'f'ung der f'ota um
die Tr'ne der Reut' unil. *(Ern'lich R. R.)* f'ner in die
T'f'ul'f'uba n. w'f'ruinat n'f'r! Nu f' K'ohl'n. wai wehl
mah'at, Ka f'eme ap fauli, gee'f'chalis? Nu R'ü Ad!
Nu ja! f'at jau wehl jauni; Kad we'ahk politik'f'el,
tat Ad'adu ne'ku wais nemah'f'el.
Es utwas von der nür nür f'ab'ol'it'ur f'akt'ig
br'ingen. N'f'er Semel y'f't ad zu Joh. *Johann*
f'ur well nür Ad'el, um f'uf n'f'ip'ol'if' w'rt'ur
nür z'ub'it'au. f'ür nür ist' nür T'f'ota, d'ur ad
ist' f'f'ur, d'ur y'w'nt' in f'inner All'p'ot'ig'keit
zu w'f'f'en. f'ür if'u ist' zu n'f'ip'f'en.
T'rust y'f't ad f'ine w'f'ig n. in d'auer L'f'ra von
n'f'el. Zu der Hab'ung'f'ula f'ur in der U'rt'ur
K'offen f'off nür M'f'f'ur. M'w'w' n'f'r? d'ur ist'
f'el'f't H. W. nür K'f'f'el.
L'w'nt'at man f'uf bis H'ram n'f'f' zum R'ig. l'ett. J'f'f'ung-
f'af't n. w'f't f'uf nür zum T'og'ra'm?
T'rin T'ra n'f'f't Natur von Allan
y'g'w'f't.

Hu. altav. (gaz:) J. Z'f'f'f'a.

W'alk.

d. 13. f'abr.
1880.

Dass nür in der n'f'f'ur M'f'f'ur - f'aus'ion
f'las'f'ig W. g'ibt, w'f't'f't f'uf, w'f't. *(un'f'f'f'lich R. R.)* - 11.
B'äl'f' 6, Semel 4, U'f'f' 3, B'ue'k' 3, if - nür 2 J'f'f'ung-
f'f't.

Mein lieber Ulpe!

Auf Ihren letzten Brief v. $\frac{15}{V}$ so wird:

Es bleibt also dabei:

Meß's geht nach Det-Ostendorf u. Josius nach Nei-
Pebalg.

Für den Ersteren die Einladen u. daß er sich selbst
dem Pastor Moltrecht u. dem Gem. Aeltesten Spist. vor-
stellt. Unterläßt er es dem letzteren z. B. seine Vi-
sité zu machen, so kann das Verhältnis kein gutes
werden. Er wird wohlthun, so bald er von Pebalg
Los kommt, sich dort vorzustellen.

Meldung zum Aufn. Ex. (Aufnahme-Examen) den
15. Juni, das Ex. selbst am 16. u. 17. Curriculum vitae
mit zu bringen. Der cursus wird 4 jährig.

Mit bestem Gruß

Ihr f. Zimpf.

d. $\frac{19}{V_1}$ 78.

P.S. Wissen sie Näheres über Reihwed, wie ers jetzt her? Leben sie wohl! Gott erhalte und stärke sie!
Ihr alter J. Zinse.

Hals

d. $\frac{11}{IV}$ 78.

3. Mein lieber junger Freund!

Hiermit die Antwort so wohl auf Thren, als auch auf Mlesch's Brief von wegen des Gehilfen.

Es thut mir leid, daß Mlesch wechset. Das ist bekanntl. weder gut für ihn, den Lehrer, noch auch gut für die Schule, ander man zu wirken hat. Für 'Pebalg Lehrer zu schaffen, fällt mir nicht schwer, da die Gage gut ist. Und so können sie denn auch, so weit Menschen voraus sehen, darauf rechnen, daß sie den Jüngling bekommen, den sie wünschen. Aber ich bitte den Namen nur dem Herrn Baron und dem H. Pastor zu nennen. Die übrigen brauchen es so früh nicht zu wissen.

Das Andere, was ich zur Bedingung stellen möchte, ist, daß Thren künftigen Gehilfen gestattet wird auch 6 Wochen im Herbst Herbstat in der Übungs-Schule hier zu vertreten, falls es dazu kommt, das Herbstat mich nach Dorpat geht, um den Cursus bei Klauson Kaas durchzumachen. Wenn sie denn mehr nach Dorpat gehen, so müßte die Peb. Par. (Pebalger-Paradise) Schule den Unterricht aussetzen. Besprechen sie das mit dem H. Baron u. mit dem H. Pastor.

Daß Josius ein tüchtiger Mensch ist, brauche ich Ihnen ja nicht ~~zu~~ mehr zu sagen.

Was macht denn mein der Schwärmer für Balt. u. und Ribgas Zinatovs Kouisoja? Ist das nicht derselbe, der den Peterson wegen seiner Rede demüthigt hat?

Für Nachrichten aus Alt. P. werde ich Ihnen sehr dankbar sein und bitte sie mir dieselben zu geben.

Haben sie das Nünderding von Kaudz. Matiss:

Kadons ortografjas mahzibä Sisk

Leben sie wohl! Grüßen sie Thren alten, lieben Vater u. Mlesch, der sich mit dieser gemeinsamen begnügen muß.

Hals

Ihr alter

J. Zinse.

d. 24. 78.
III.

Mein lieber Ulpe!

Für ~~Jahren~~ Ihren l. Brief meinen herzlichsten Dank. Also
mirkoll. bald mehr Ihrer u. meinerseits. Sie kann es
wohl nicht anders geben. Auf Ultra-Conservatismus, wie
es unter Schilling bestand notwendig Ultra-Radicalis-
mus, der nur von persönlichen Rechten etwas weiß,
nichts von Pflichten. Doch, was ich heute zu schreiben
habe ist die Sache, daß wegen Ihres Gebieten es bald
ins Leben kommen muß, so sehr so: ~~mit~~ ^{erst wieder} ~~Neu-Pebalg~~
~~Sie muß die Verteilung~~ geht Messer nach Alt-Ober-
hof, oder er bleibt im Neu-Pebalg. Sie muß die Ver-
teilung machen. Die Menschen bedrängen mich,
und wollen Antwort haben. Jeder will etwas gutes
und ich habe viel Littelmässiges u. Schwaches.
Also umgehend antworten! das sagen sie Messer, des-
sen Brief ich ja mit dem Ihrigen zugleich erhielt.
Mit bestem Gruß
Ihr alter J. Linse.

Für Mittelverlungen und der Peb. Schul-Chronik werde
ich Ihnen den Klarsen, namentl. das projektirte Semi-
nar betroffen.

P.S. Ist Lindner noch Lehrer in Lankow?

Mein lieber Ulpe!

Da Harstat nicht nach Dorpat geht, so fällt der Grund-
kreg und so mit können Sie Josius immerhin als Ihren
Gehtelien anwählen. Nur in dem Falle, daß einer unserer
Seminar Lehrer abgehen müßte, könnte eine Ausnahme
eintreten, aber auch da werde ich für einen lustigen Nach-
folger sorgen. Obmerhin muß es ja genügen, wenn die Seminar-
Direction zusagt, für einen Gehtelien zu sorgen; die Vertei-
lung der Seminaristen Strachen wir am besten zum Schluss.

Auf alle Anfragen, die eingegangen sind, habe ich nur
eine allgemein bejahende Zusage gegeben. Doch, wie gesagt,
werde ich alles thun, daß Josius zu Ihnen kommt.

Die Schrift über Bräde de. habe ich bestellt. Nach den Proben
im Balt. W., die vor Jahren zu lesen waren, weiß man, was
zu erwarten ist. dergl. (dergleichen).

Kann mir von einem Historiker vom Fache gut geleitet wer-
den

Brickhard geht allerdings nach Dorpat. Sie glaube, sie sind
mir die versprochenen Nachrichten über A. P. noch schuldig. Das ist
eine Arbeit für die Osterferien. Besten Gruß an Ihren l. Vater!

pell kirjaukset Witru jeesa.

- 131. 14. 3. n. o. Sirona Aisikt. jalka bildi jeb tehta.
- 130. 3. 21 Hinas Witru ne Kad bijs, stott ne Kad nebijs
- 134. 3. 10 n. o. weens malts no hetes epes (fins suofl
intan nina fuklõwung für das lett. Kiibl. (P. R.)
nõffiq.
- 138. 3. 17. n. o. peewilta wexa - baffur wetfcha.
- Kas Ra ifkaptu Kahts - jalka stus nt?
- 147. fihtkõsch - skolotaja - baffur meiftera.
- 150. 3. 3. n. n. nakdei - unf Biel Bielmõtiin (P. R.) nakdej.
- 169. 13. 3. n. n. ardelwäs - Düwixid mint?
- 172. 3. 8 n. o. manu Wifneets, diapa fõren das Awada
jalka if niift für lett.
- 173. 4. 3. n. n. Aikam Misjama - Tiin?

Mein lieber Ulpe!

Auf Ihren lieben Brief in der Öte so viel:

Lassen Sie = Hochwohlgeb. = u. dergl. Brinboorem, so
gerinnbar soe Zeit und Raum für Anderes, so auch dafür:
wie es mit dazüg. geht? Nichts wichtigeres für einen Sem. dir. (Se-
minar director) als zu wissen, wie die Entlassenen ins Ge-
schicks gehen.

Homo sum ist also hier gemessen? Was hat Past. U. damit
gemacht? Jedenfalls ist Patkivils, das viertelts besser als
Esme cit. statt das Titels. Letzteres versteht mir den, der
das Ganze weiß, nämlich: (wähmelch) Ich bin ein Mensch; nichts
Menschliches ist mir fremd, (d. h. weder das Gute noch das
Schlimme).

Mein lieber Ulse!

Mein Sohn lieber Lwinz in der Zeit so viel:

Lassen Sie = Hofverpflichtung = u. dergl. Verbindungen wenig,
so gewinnen Sie Zeit in Rom für Arbeiten, so auch
dafür: Mein ob mit dergl. geht? Nicht möglich für meine
Sinn. dir., (*Minister Direktor R. R.*) ob zu wissen, wie
die Verhältnisse in's Günstige gehen.

Homo sum ist also eine Grundsatz? Was fort Post.
u. damit übereinst. Zufall ist Pahrils, das weentliche
bisher ob Son Ziel. Statt des Titels. Letzter
wurde mir die, der das Ganze weiß, nicht: (*unmöglich
d. R.*)
Ich bin ein Mensch; nicht Menschlich ist mir sonder,
(d. f. werden das Gute noch das Besten.)

Das Ganze verstanden, muß ich bemerken,
daß ich meine Sachen auf meine Posten drücken
lassen. Grundsatz u. Querschnitt ist meine Grundsatz
wirkl. größer, ob post; Querschnitt das Ganze,
meine Bedürfnisse ob u. überfordern lassen. Ich
denke, Sie können immer 100 R. S. ausbezahlen für die
1. Aufl. für die folg. Auflagen Sie die Post von,
Freier abzunehmen. Ich kalkuliere also: 1000 fg. ungedruckt
unverändert abzugeben, d. f. gedruckt; muß für Sie
10 % pr. fg. $1000 \times 10\% = 100$ R. S. Wird fg. pr. 60 gedruckt,
so bleiben Sie lack 50 % pr. fg. also 500 R. S. (Rabatt
den Mindestverpflichtungen 100 R.) Sie lack bleibt 100 R.
bleiben 300 R. für Druck u. Papier.

Unbedingt muß ich die Art und Weise also: Nicht ohne
die Bibliotheken nutzbaren, gehen starkte Pflicht,
zeigt mir die Mindestverpflichtung. (*Lieferanten R. R.*)
Krediting. Gut drohendem Selbstverständnis u. von besten
laiken rakti. Ich empfehle Sie die, daß Sie lack Ihre
in Ihre Arbeit durch den Korrektor nicht Kuriositäten
sinnig korrigiert. Die Verbindungen können ob nicht
lassen, allem Ihre Prinzipien überzubehalten.
Mehrere laiken können ich sehr gut u. zeigen Ihnen,

in diesem Stück hat K. M. meine Tante wortwüthl.
gemacht.

Prüme bin oben die 2. Aufl. von Df. v. Yl. 11. 2

Mit Bruners Gesundheitsart geht es besser, als vor
meinem Jahr. Aber es muß tüchtig. Insbesondere gesüßtes
werden. So zarte Pflanzen müssen die nicht künstlich
für den Volksdienst hergestellt werden.

Die Raubkämpfer haben in ihrem Aussehen große
den alten Neuland bringen, daß sie sind und
bleiben, — Donner, u. zwar von der Seite, was
kauna nebrutt.

Maxim zeigen die mir kein Wort, wie es ist
l. Natur, uminnen alten Familien geht:

Sie sind zum Schluss, um auf der Hand zu
kommen, wo ist in der Ostseite der Fr. v. Klein
2. Jahrgang! wünsch. wünsch.

Die Ostseite zählt 43 Jahre. u. 1. Gopfsteinen
aus Finken. Die Gopfsteinen sind von der
Anzahl der Ostseite sind so genau wie die
genau, wie die in 26 Jahren vom alten Finken = u.
Landschaften nicht geschehen, was nutzlos von der
Anzahl u. vom Gopfstein u. vom Finken,
daß die, dazu ausgeführt werden.

Ich bin wohl, große Natur u. Lügler!
von Finken alten

aus: J. L.

d. 30 79
X, 1

Erklärung. Mithal für uortwogelst. Aufwacht ou.
Und dann sind die Rouin die uergrüugl. für
30 Mann u. 1 Cl. nungwissat ist. die hinter Gott!
fort schon Louderoff Oett., die pulige, gahozt: Ich
dort mein Pittaroffell. Ruffell!!!

Tun zu Plagen, ist sehr uerogauusue,
u. für uerduen lösting. so ist gut, daß die uerduen
dieselben sind von uerduen Puita uuf fövna.

Prin un Dügnu sind ougegriffen u. file ist
ouf der. Tarmickel linoht om Kruugruftuere in
Ptblg. Iusindus u. fort schon die Rückfell. Ich
füvsta sehr für ifu.

Laster Grüns ou Natur u. Azgu.

Ich alter

gez. J. Z.

d. 28. IV. 81

von Gustaf, daß sie solche Leistungen möglich sind,
 in. daß viele Künsteleistungen, oder Ausdauerleistungen,
 oder Künsteleistungen sind. Man kann aber
 nicht übersehen, daß die Leistungen von
 Kunst, wie wirklich hervorgebracht sind, für
 Kunst, die man nicht kennt, ist nicht unbe-
 greiflich. Man ist aber schon früher, also im voraus,
 kann, das das hier ist von: ist Dank Ihnen sehr, daß
 Sie sich bei dieser Gelegenheit - das Alten - erinnern
 in. ich Ihre Güte zuversichtlich habe.

So wird ich mich erinnern, was Sie für
 Gefühle über Ihre Liebe in. Mit Spannung mitzu-
 folgen, was Sie Ihnen danken wird

Ihr
 alter J. von J. Zimpf

Markt
 d. 30
 X, 78.

Mein lieber Freund!

Ihr Schüler J. Kaulin verliert zu dem, die ein sehr ge-
 holt ^{Examen (N. N.)} ganz haben, aber er ist zu jung,
 kaum 15 $\frac{1}{2}$ J. alt. Der müßten ältere, man muß ihm
 einen Lehrer man gute, er guten. Dazu
 zwingt uns Gesetz in. Lehrer. Wöge K. fortzubringen
 in. von 1 J. weiter kommen. Man nun den Autoren
betrifft J. Lappin, so hat er bekommen in: bibl. Gesch.
N. Kat. ^{Kalender (N. N.)} 2 den in Ruß. Naturk. in Claspyl. ^{Altkriegspiel (N. N.)}
2 in Lattis, Deutsch in Journal von 3 in Rußland, Russl. Gesch.
Geogr. in Gefrey.

Resultat: Autoren wollen besser für den von 1 J.
weiter kommen, in dieser Heile ist Ich nun in ich nicht.
 Ich Danke Ihnen für die Photographie in die Blätter
leihen. Das Alles ist mir sehr interessant. Daß Sie

Wegen die nicht selten aufzunehmende Notizen.
Tun mir sehr leid, dass die Maaya von
Leipzig ist zu schreiben. Dafür die fela. Ich bedürfte sehr,
dass Sie nicht selbst in der Notizen. Kommen Sie zur Con-
ferenz. Mit bestem Gruß in alter Liebe

Ihr.
(gez: J. Zimpf)

Malk,
S. 23.)
VII 79

6 Mein lieber Freund

Unglücklicherweise ist in der letzten Zeit meine Johannis-
Lieder in meine Hände gekommen. In der Folge ist versucht
sind zu einer Aufführung zu werden, die mich, wie ich
glaube, gl. ^{ziemlich (K. K.)} gelungen ist, weil die Malotiner
der Joh. Lieder viel Charakter haben. Ich war unter
dem Eindruck. Außerdem bin ich im Lausitz
von einigen anderen Letzteren mit Maß-
Liedern gekommen. Soll man sie folgen lassen, oder zurückgeben?
Nur man letzteres, so doch nicht ohne Gefahr. Die
gaben in. Einige wollen ja gerne mit einem Punkt
glücken in. Bedenken nicht, dass man das aber so weit
mit der Leichtfertigkeit mit dem einflussreichen Malotiner ^{unmöglich}
nicht mit dem Letzteren lassen kann, wie Sie es mit Jakys
deinem, jakys nakt, in. Selbstkollekt mit Man 9 behaltene
so überwiegend gelassen haben. Ja, ich bin Ihnen großen
Dank schuldig. Sie haben mich immer wieder erfreut. Sie
haben gezeigt, wie man singen kann in. Und man
wenn solche Lieder in. Wenn man es nicht mag,
wird man ein anderer sehr missliebiger Zögling sein:
Man kann die Lieder das Df. & wohl singen, aber nicht
auf einem Concert. In unserer Hofe erwartete ein Geb.
L. Concert, wie ein Rain einziges Letz. Malotiner. ^(günstig)
gen wüste für andere magte die Df. & nicht, nicht

Quintana von Kuba ein, Konft aber bloß ein feuer-
glas in. ficht für die Trüger die Klauen nicht. Fröhlich
find beide in Kinnern von. yampun. Df. r. VI. Hat
linfakt 104 Taktan für 30f. Das bebrocherte fe. in
Fünftien, muß nicht mehr 5 f. je Boyen. An einen der-
gen hat man einen yanzgen Frey zu geben.

Man arbeitet für 5 C. den Frey über? Ist. Df. r. VI.
Hör! Ist konnig, konnig über die Klauen!
Man weiß es die Klauen werden, ist: Haben die ni-
nige lett. Melodie, für es sagt, für es Melodie, für
man haben die Rumpflinder nicht lett. sagt die man
yon fings in. ficht, in die Dof nicht in allen den
Df. roten anhalten find, so fandan die yaffälligst
nicht plefa. Willst du aufflinfa ist nicht weiß zu
Kinnern y. Hl. ^(Hilf R. R.) das Df. r. für yam. ^(yampun R. R.)
Gor.

Die werden nicht etwas über Kaulis in. Frey fovan
wollen. Ist nicht nicht ist man gut, unmannt. nicht
nastaram. Man sieht nur allem, daß es eine Anstige-
ya, fovan ficht die yampun ist. Kinnern yalant. ficht.

Man aber nicht in. von. fovan bringe, das bringe
nicht nicht fovan. Nicht fovan man für fovan-
yik ficht ein fovan. Anstige. Man nicht von. Schüfe
über nicht fovan, man die in fovan Auffatz man
ficht, ist nicht nicht möglich selbst man man es davan
nastaram, unmannt. ^(unmannt R. R.) mit der Maßzahl - in. nicht der
ficht man sich zu nicht, nicht die Altan, in. die Df.
Df. r. VI. das fovan. die Zeit das davan ist, man
nicht die Df. r. VI. fovan die fovan ficht, daß be-
Kinnern. ^(Kinnern R. R.) die fovan man ficht man ficht

ficht, d. f. man ficht man ficht man ficht man
zu nicht man in. f. man. davan ficht, nicht nicht.
Man nicht fovan Gott danken, man die man
ficht die davan. ficht die ficht in fovan davan,
daß die das fovan ficht ficht ficht ficht.

Man nicht fovan Gott danken, man die man
ficht die davan. ficht die ficht in fovan davan,
daß die das fovan ficht ficht ficht ficht.

Ein zufriedener lieber Freund, große Allseitigkeit
 in Ihrer Musikantenzeit. Und da habe ich mich dem
 Müßig, Gott wolle Ihnen helfen, daß Sie allen
 Aufgaben in mich tief selbst gewacht werden!
 Mein Kreis wird in meinem Alter mich in mich
 kleiner. Das Gute der Himmel für Genuß hat unter
 der Tannenspitzen sehr abgenommen. Das 3, bald
 4 Klappige Cürschel wirkt nicht günstig auf das Züfren-
 manfingen. Wohl mich selbst betriefft, so könnte
 ich weniger Pflichten mit in mich Galt haben.
 Die da wackern nicht um das Postgeld, sondern um
 Lungen mich, daß man ihren Winkeln bezahle.
 Gott helfe in diesem kritischen Jahr gnädig wei-
 sen.

Mit bestem Gruß
 Ihr alter
 Franz J. Zimpf.

Mark.
 S. 27. XI, 80.



Mein lieber Freund!

Ob in. vornehmlich das Ihre. (Kunstsinn R. R.) Lesens mußten
 selbst der Gefühl mich thätig sein soll in. Rann, dar-
 über sieht die Arbeit zur Zeit nicht aufpassen.
 Aber jeder Mannungstige wird Ihnen in. wie der
 wie zu stimmen, daß das Lesens dafür zu sorgen hat,
 daß die Kunst, die er in der Zeitzeit gesieht hat
 nicht unerkennbar, sondern rüchelt in. Fröste
 köngt. Dazu ist ja nötig, daß das Lesens mit der
 schmerzlichen Gefühl in. Gefühl in Anbiederung bleibt.
 in. mich für ganz in. frohlich seinen einfluß müßigt.
 Und wie kann er das besser, als durch einen ge-
 wissten Gou, den er laßt, köngt in. yflucht. Gute
 Musik in. die rechte Art zu singen hat sich stark als
 wackert. Mittel überall bewirkt. Dazu kommt,

Das die Form. Leseur mit geringem Ausmaß
das richtige Mann im Ringel ist, das es nur
mög. Und das Gott seinen Namen für die
Mittelpunkt gelegt haben die zu seiner
von Allen im 1844. ^{Wörterbuch (R. R.)} In der
Nur in einem Punkte differenzieren wir in. Das
unmöglich. Die meisten flüchtige, viele Schrift.
Nicht für den Menschen, sondern für den
guten. ^{Wörterbuch (R. R.)} God will it not robustan,
manigfaltig sein. Das der Mensch ist
manig Ausdrück mit gutem Namen das folgende
I. Ten. Es ist, als wenn die Sonne auch pabakhtas
Polas Hofmarte, als wenn die Leugen in der pflanz-
den Zirkel nicht markieren. Dessen ist die ist
die mit für den guten. God Tugend in. Notan zu
sprechen von Tugend, die Anklage zu vermeiden. haben
Dabei muß ich bemerken, daß wir unsere, König-
liche Kinder lieben sind, als Personen, Kämpfer
Compositoren. Das wir haben es das nicht
mit unserer, manig verschieden Tugend zu
sein, in. Dabei noch immer die Tugend der Dis-
guten in. Tugend zu bekämpfen die Leelites
wollen, die die Sonne fliegen, als ihre Flügel ge-
halten in. Todung bei Tugend mit ein Gefühl
das Mittel der Freude. Das pflanzt in nicht
mit, das mit Tugend wissenschaftliche Compo-
sitionen wie das Lied der Maudelohn,
wollen auf in Pöle haben die so Krassheit
die mit den verschiedenen Gesungen in. Mit-
sich zusammen gesetzt werden, zwischen müssen. Cul-
turiert das Volk ist, in. Ihr werden die I. Kreis be-
kommen. Aber gerade die Klainen Götter haben die
von nicht wissen wollen, - weil die Disguten
den Tugend gegeneinander nicht die volle Autorität
haben, in. man ihnen zu pflichten, zu glänzenden

Flittkorkonen yorifan.

Ein Langes Johannes Lint von a - h ist fertig in. yorifan 20 Nr. von lett. Melk-Linturn, wovunten wovunten wovunten wovunten sind. Nun fantsalt es sich in der datscha pukes in. in der gossanten Tacht. Ich warte Jotam, das mir hilft, franz. dorfis drucken. Und nun besten Gruss von Ihm alten dafan in. Truunta

(gez.) J. Zimpf.

Walt.

d. 3. II. 1881.

T. S. Jhr Kaullin hat mir einen sehr netten l. ^{Langes} M. L. ^{Melk-Lint (R.R.)} gegeben. Man lieh sich audfjama staigna pura Malinā, das ich bereits verwendet habe.

8

Mein lieber Truunt!

Auf Ihren letzten lieben Brief in der File in. beim Unvollsein Folgental: die von Jhrer 1864 Römerung in Jhrer Pönnen in. sind die lieben, als jetzt, weil ich sie. Da sie wissen müssen, wie Jhrer bekannt, die Flaggelische finter sich haben.

Jhrer wadens fette ich mir Ruz von dem schon ungelagt, in der Wonnig setzung, das Sie mir ein ^{Exemplar (R.R.)} schicken werden. Das, ist das Hüfteln ist, so geben 2 Ex. für das Täu. nie. Ich habe es dirgeblittet in. finta es pofflich nachher verwendet. Aber in der Tjronsa wovunten ich Jhrer nicht zu folgen. Mirum derguns un postto z. b. besser sein soll, als das alte Labens un flittkorkonen, was ich nicht ein? Zu Naimen darf man mir den yorifan, wenn Al. das nicht wovunten, oder man es pflagt ist.

Das ist Pflicht, die sich bewährt hat; das ist Liebe
für das, was wir von den Dingen herabsehen.
Die Überwindung z.B. in Manieren von Frau Lefmann'scher,
die von alle (Hottelle) in manchen Aetern sein
rakteris (Karakters) zu rückgekommen sind. Auf
Einzelfristen kann ich nicht eingehen, da s. leg.
bei in manchen Dingen. *Liebesbriefe (P. R.)* dem langjährigen
Pisoyf'sch Schmidt, das nur eine aber wohlwollend ist.
Eine Lektüre der von Frau Thejse'scher werden ich Ihnen
zusenden, so bald ich sie ruffende. Die ist nicht von
mir, wohl aber von einem im Tüchtigen und
gütigen Mann.

Sie wissen ja, daß ich Sie als Tüchtigen hoch schätzte
in mancherlei als Ihre - Dingen unter sehr re-
spektive, aber in Anbetracht der Dinge, geben
Sie einen Maß, den aber ein Tüchtiger nicht
zu geben hat. Sie werden mich für einen
Jüngling von manchen rufen. Aber, da wird es
zu spät sein.

Die neue Bestimmung für die Kinder. Die Noten von
dem Mendelssohn'schen Jüngling bester ist nicht.
Lassen Sie für mich abgeben. Für man - Po-
sitionen sind das sehr feil sein.

Die mit uns Manieren, mit der Sitzung der
Adressen L. V. G. werden für die Manieren colpor-
tirt, daß Sie abgesetzt sind. Was ist davon?
Gott selbe immer Allen gütig werden!

Mit dem Tüchtigen der Lefmann ist das ein
eigenes. *eigenes (P. R.)* Ding. Die. Per. Lefmann's-
che wollen zu sein. Die Jam. *gemeint (P. R.)*
zu manig. Und, das sind von die größten
Tüchtigen. Für den Einzelnen ist es ja oft
gut, wenn es gescheht. Aber man alle in
pädagogische Manieren, für uns, für sie, und
nicht für uns. - Das kann als Confirmation dienen

was ist in. barubritak. innotan.

Nun liebeu Tina woff! Hoffentl. lößt mich Gott
wof gspunt notan. Dan mager

Mit bestem Gruß.

Ihr.

gez. J. Zimpha.

S. 1, 11, 81.

9

Maria liebes Töchter.

Auf Ihren letzten Brief kann ich leider nicht mehr
antworten. Meine Krankheit ist ein Ungeheuer-
niß, aber auf der Kunst, daß ich immer noch da-
zu schreibe, bestimmt auf die Richtung selbst-
ständiger Männer einzurichten, weil die Tugend
von Mißverständnissen nicht pflegt.

= Freya mir, mit wem du umgehst, u. ich will dir for-
gen, was du best. = d. d. ist ein vlt. ? was ist
Mort. die levl. Pottapfekt folgt für die Tugend.

Wenn man die nachstehenden Zöglinge sich zu einem
gefallen, welche die Institutionen dieser Corporativa
angewandt, so macht sie ihre Tugend. Das fünfte
ist. z. B. das: Das Tugend ist Tugend nicht pflegt, wie
sich Jacobson, Genesim in. Kalung gebildet, allein -
man ist - konstant, in Hut für das Tugend zu wenig
oder gewirkt. Das J. d. T. (Parochial Lehrer Tugend
R. R.)

wird Raina Oweal, oder doch 1 Jahr zu sein. Lagers Hof-
nungen werden nicht geübt, Gagen nicht wof, wof
aber man den Kai- fultantanten ein Tugend von
25 R. L. wof, um bisweilen Ausgaben zu bestim-
ten.

Maria: Wie es Weste in Dorpat wohnen, haben
die gelassen. Und so wird es Ihnen mich wof. Willst,
Arbeits Arbeit in der Tugend - das ist, wof, wof
Kont: Man wenn man in die Tugend - ja, die sagen wof.

Man muß Gott mehr erforschen, als Maupin, aber für
 sich keinen unterlassen, die mißbrauchte ungewisse
 Lebeweise für eine liegen, die muß man erforschen, wenn es
 unzulänglich ist, in. wie unsere bisherige natl. Stellung
 beibehalten wollen. Galt das nicht, d. f. gewiß das ja
 wissen dazugehen, so wird man seinen Absicht,
 um liebsten als man ihn erfüllt, in. macht das - als
 ferner Man in dem selbstge wählten Lebeweise in. das
 meine für Sie - also - Mitarbeiter das Balg.
 Glauben Sie daran eine Befriedigung zu finden,
 glauben Sie daran ein unerschüttertes Küstgenie Gottes
 in. Das Werk zu sein, wie immer Sie jetzt zu. das
 neuen Werk erfüllende Ziel. gemacht werden. das
 überlegen Sie sich wohl, als Sie das Leben zu sich führen
 man, daß die Tugend nicht. Ist überigens noch viel
 Anstrengung übrig nicht dem Falte der Tugendstellung.
 im Kampf der Tugend. das sind die falken Sie wohl.
 die Tugend zu sein, die Befriedigung in. Tugend sind
 zist. Im letzten Fall ist Ihnen das zu werden
 schon unzulänglich, in. denken muß ich noch sein.
 Man glaubt Sie sind einige Lyant in der. Tugendkammer
 für Ordnung und Einigkeit in - die - Tugend!!!
 das sind diese Tugend sind nicht mehr das Werk nicht
 glücklich. das ist - was wissen Sie so wie -
 nicht als zureichende Überzeugung, mit dem, wenn
 Gattk. absolut Recht hätte. Ich habe mich leid, daß Sie
 meine Geduld nicht annehmen. Und so werden Sie
 mich so freuen zu den Tugend ganz anders sein, in. wenn
 das sich zeigen müssen: Ich bin gut gemeint, aber zureichend
 - wenn - Gist um einmal so Gottes Ordnung: die Alten
 zu Recht. die Jungen zu Recht. = Jetzt ist unzulänglich. Was
 soll das führen?

Leben Sie wohl in. geben Sie mir bald.
 Mit bestem Gruß
 Ihr alter
 Molk.
 d. 16. Juli 1881.
 gez. J. Zimpf

Liebes Frauent!

Ihre partizyan dinter fabe uf alle nuffenommen in
 den VIII. Hl. ^(Hilf R. R.) das Diefma rote, in. drucke ffuan
 duffur. das dunt mid ges der fabe uf inuf 7 transe, weil
 janz Lourent für Wila zu frant ist. Auf ist mir gelun
 yun, die Notan von dem Mendelfouffen Japtilata zu be
 Kominen, die uf nicht selbst befab. Ich fabe uf mit 2 Notan
 Tijffam ybebrucht. Das gab in uninas Pawan Kfrit für si
 unu yanzan Troy zu ffim. der 2. Troy unering, um ff
 van fagt duntar zu lagun. Ich bebla mid, ffuan
 Tolefat mit zu ffolan, dunt die mit mir keine Ab
 fchriefft myer fentan. Bei drefes Abfakt fabe uf Julayen
 fudt yofodt, die Tffunwig Paktan zu unertigen, die die
 fo yloickl. von J. ^(2000 yab Jofu R. R.) überwinden faben. Das
 fauer bebrucht fuf fortunifant in fofun Raqjionan!!!

Was dngagen das dunt von daitffem Ruffen undnugt,
 fo yofsta das mit das Lattiffa Molk mit. die feribas
 Lpawldz Paktan firt ein Tffunwindel. Das dos nabagam
 at leelajeen gab alleem fchaet. Was mit ist, ist mit.
 Wie Lufan miffen mid die Ninf tranfuit beunfwan!
 Mit finter mid, foudnen von mid linyt das fivrl. dner
 uny zu fteuban, falpa mid Gott.

Ghoffantlig firt die in ffuan pers. ^(Persönlichen R. R.) Augela ynfufan
 jitz im einen Tffut mitar yffomen, firi ut ffu
 win, firi ut ffureis. Das unien mir lieb, obgluy uf
 mid yafpül. fofofruny weiß, das ut ffuan firt in.
 Louya duntat, von Krieffigen Jofffimnen foni zu
 unntan.

Mit beffam Jofp.

Ihr elter.

yz: J. Zompa

Halk.

d. 29. VII, 81.

Liebster Kalining!

Empfangen Sie meinen besten Glückwunsch zur
bleibenden Stelle! Gott der Herr segne Sie in Haus
und Schule!

Mögen durch Ihre Hütsamkeit Ströme des
Lebens vom Fehltatsachen Kindheit zufließen!

Es ist so am besten, wie die zur Kohl gekommen sind,
Ihre Arbeit hat Ihnen die Base gebrochen. Sie sind
gleichsam berufen worden.

Möge der l. g. Ihnen nur helfen, also zu wirken
und zu leben, daß der alte Herr Probst seine
Freude an Ihnen hätte! Das bleibt mir noch
zu wünschen übrig. Das wollte Gott!

Herr Pretan habe ich schon vor Wochen L. der
unsrigen empfohlen.

Mit herzlichen Gruß der Ihrige

d. 7. IV 70.

Mein liebster Bodneek!

Lesen Sie den einliegenden Brief! Ich habe sie zu der
Stelle vorgeschlagen. Sie thun mir einen sehr großen
Gefallen, wenn sie gerade die Stelle annehmen, H. Pas-
tor Vierhuff wird an sie schreiben u. den Tag bezeugen, wo
sie sich ihm vorzustellen haben.

Greifen sie zu! Denken sie, für das große, Ropel. das
I. geb. Schule! Hoffentl. werden sie durch Sommer Schule,
so bald sie in Ruf kommen, sich was kleckete, erwarten

Und past es mir, so wollen wir weiter sehen,

Mit herzlichen Gruß Ihr J. Czinnse,

d. 4 II 71.

Mein Feuer Freund!

Empfangen Sie meinen herzl. Dank für Ihren lieben Artikel contra B. K. Sie treffen das Richtige und haben es auch gut ausgedrückt. Für die Liebe zu Ihrem alten Lehrer u. für die Achtung, die sie dem 4. Gebote erwiesen, wird Gott Sie segnen, und mancher Zögling des Seminars wird Ihnen danken, obgleich nur wenige ihren Mund aufthun. Aber in einem Stück dürften Sie irren, falls sie nämlich (hässlich) meinen sollten, daß mit B. K. irgend ein Verständniß möglich ist. Atgainties! atgainties. Tas i vss, ko va-ram paukt. Dem Manne liegt an der Sache nichts, sondern nur daran, mehr Tödt zu machen und vom literarischen Markt zu verjagen. Saß doch selbst einer seiner Anhänger in Pbg. (Petersburg), der nachmals einen Brief geschrieben: überall geht der Haß durch; und Ueber: das ist die reine Bosheit. Dem kann uns auch ein Druckfehler - Verzeßnis v. B. K. nichts nutzen, sondern nur schaden; denn er wird auch das, was kein Fehler ist, als Fehler verzeichnen. In der Harmonisierung geht es ja Vieles, wohin die verschiedenen Schulen auseinander gehen. Nächstens zu Joh. (Johann) auf der Confer., setze ich Ihnen, wann sie wollen, ein Brief aus Leipzig, der ein Manuscript beurtheilt, geschrieben von einem Mann, der für einen der ersten Autoritäten in diesen Sachen gilt. Bald erscheint wohl ein Colletor - Schrift von mehreren Lehrern, die dem B. K. scharf auf den Zahn rinnt, falls Diirik sie aufnimmt. Denn auch bis ihm ist nicht die Sache, sondern persönl. Haß, den ich mir in Riga ohne Absicht durch Unterlassung einer Höflichkeit zuzog im Septbr. d. J. Und Bauhaus' Versuch mich aus allen Posten zu verdrängen ist nicht der erste, sondern der dritte. Die vorhergesentem waren 1, Verläumdung vor meinen Schülern. (Fragen sie Kant in Burtin); 2, Denuncation bis dem Schmrath Klotz vor etwa 10 Jahren. Somit ist N 44 in B. W., mill es geth, = der letzte Versuch = daß aber der B. W. stolz zum Organ der Bosheit hergibt, ist über dies Maassen traurig für die Lett., und bringt ihn

in den Augen der Deutschen um alle Achtung,
Ja, es steht mit unseren Führern und dem Lager
der Jungletten feurig.
Gott bessere es!

Wie geht es Ihnen in Ihrer amtl. Stellung?
Empfehlen Sie mich, Ihrem lieben Herrn Pastor!
Es grüßt Sie herzl. in allen Kreisen.

Ihr J. Linné.

Wals, d. 14. XII 1874.

Lieber Freund!

Hoffentlich haben Sie meine Sendung pr. + band schon
längst in den Händen. Wollen Sie noch mehr, so mel-
den Sie mir.

Außerdem drängt es mich, Ihnen zu danken für die
schöne Fest Beschreibung in ,da ich voraussetze,
daß Sie der fuhrmaliers sind. So muß man über
ein Concert berichten; aber die Leute haben jetzt kaum
den Muth das zu nennen, was sie singen; viele sind auch
zu ungebildet dazu. Dafür werden desto mehr die Lieder
spectaculöser und gefeiert. Mitternachts kommt in dieser Woche
schon der 5. Bogen. Das ganze dürfte VII Bogen stark sein.
Und so könnte man die Sammlung zu Joh. in Riga be-
ziehen. Aber Karting u(nd) A. haben mich überzeugt, daß
ich zugleich mit den lett. L. auch einen kleinen Vorath
v(on) deutschen Liedern, als 1^{ten} Theil herausgeben soll.
Daran arbeite ich jetzt jeden Tag, u(nd) will in den Oster-
ferien damit fertig werden. Karting wollte mir einige
deutsche L(ieder) mit dem Text schicken. Her was gu-
tes hat, u(nd) es gedruckts sehen will, der möge mir es
bald schicken.

Mit bestem Gruß

Ihr alter J. L. (Linné).

d. 23. XII 75

II
Liebster Kalning!

Empfangen die meinern besten Glückwunsch
zur blühenden Halle! Gott der Herr segne
die in Gnade u. Güte!

Wögen durch Ihre Wirkbarkeit Fröhen
das Leben dem Ferkeluffen Rieffel. züßlißbau!
Es ist so um besten, wie die zur Wohl gütigen
sind. Ihre Arbeit ist Ihnen die Lese abzugeben.
Die sind gleichsam beiseite zu setzen.

Wöge der l. J. Ihnen ein solches, also zu wirken
in. zu leben, daß der alte Herr Frucht seine Früchte
da von Ihnen fütta! Das bleibt mir noch zu
wünschen übrig. Das wolle Gott!

Die Zeiten sind ich von mir selbst zu dem ungenügend
angeflan.

Mit herzl. Grüß

Der Herrige

d. 4
IV, 40.

II
Mein liebster Bodneck!

Lassen die den einliegenden Brief! Ich habe die
zu der Halle vorgeschlagen. Die sind mir
immer sehr großen gefallen, wenn die gerade
die Halle nunmehr. H. Herrs Verheißung wird
von die persönlich, in. den Tag bezeugen, wie die sich
ihm vorzustellen haben.

Grüßen die zu! Danken die, für den groß. Rönch.
in I gab. Güte! Hoffentlich werde, die durch die
Güte, so bald die in die Rönch, sich noch füllend-
lichst nunmehr.

Und geht es nicht, so wollen wir weiter gehen

Mit herzl. Grüß

Der Herrige

d. 4
II, 41.

II

Mein Armer Freund!

fangen Sie mir nun wohl Dank für
Ihren lieben Artikel contra B. K. Die Hoffnung
das Richtige in Sachen ist mir gut und gedrückt.
Für die Liebe zu Ihnen alten Lesern ist für
die Artung, die Sie dem 4. Jabot vorweisen,
wird Gott Sie segnen, in. merkwürdige Zögling
das Unmögliche wird Ihnen danken,
obgleich ^{mir} wenige Ihre Mühe rüffeln. Aber in
seinem Stück dürfen Sie wissen, falls Sie
wöml. ^(nämlich, R. K.) meinen sollten, daß mit B. K. irgend
ein Hauptstreiß möglich ist. Atzainites! atzai-
nites. Das ist nicht, wo wir am paratost.

dem Mann liegt vor der Türe nicht,
sondern mir davon, mich tot zu machen,
in. von literarischen Markt zu waschen.
Daß der selbst seine eigene Aufregung in
Pöb. ^(Literaturg. R. K.) der wohl Walle seine Briefe geschrieben:
überall gütlich der gütlich. Lyrisch die
in. Uhelden: das ist die seine Lebens. Darum
kann ich mich ein Dankesfulles - ^(Wiederholung R. K.) Kurz.
v. B. K. nicht mitzen, sondern mir stellen.
den er nicht mich das, was sein Fehler ist,
als Fehler nachweisen. In der Gerechtigkeit
gibt es ja nicht, wenn die ungeschicklichen
Fehler nicht immer geben.

^(Johannes R. K.)
Mißstand zu Joh. mich der Confusion, zwingen ist
Ihren, wenn Sie wollen ein Brief und Leipsig,
der mein Manuskript betrifft, geschrieben
von einem Mann der für niemanden rechten Anse-
hens ist in dieser Sache gilt.

Ich hoffe, daß sie Collation - Schrift von

(die den R.R.)

auszuweisen, die R. R. pfand auf den Zinsen
nimmt, sollte Dir nicht sein. Das mich bei ihm
ist nicht die Ursache, sondern gesetzl. Gesetz, das ich
nicht in Reue ohne Absicht durch Unterschreibung
meiner Gültigkeit, zuzug im Septbr. d. J. mit Bau
manns Anwesen mich nicht allen Positionen zu unter-
drücken ist nicht das erste, sondern das dritte.

(siehe R.R.)

Da vorerwähntes, 1. Anwesenheit von mehreren
Töchtern, (Freuen die Kette in Berta); 2. Damm-
cration bei dem Töchter Plot, von etwa 10 Jahren;
Trent ist N 44 in B.W. will es Gott, - der letzte
Anwesen - das aber der B.W. sich zum Organ des
Lobpreis freigeht, ist über die Maßen Anwesen für
die Lath, in bringt ihn in den Augen der Dürftigen
alle Augen.

(Achtung R.R.)

Ja, es steht mit meinen Füßern nicht dem Lohn
der Jungfrauen Anwesen.

Gott besser ab!

(antiken R.R.)

Min geht es Ihnen in Ihrer recht. Wallung?

Empfehlen Sie mich, Ihnen liebem
Ihren Posten!

Es wünscht Sie freyl. in alter Liebe

Jos. J. Kimpf

Walt
d. 14.
XII, 74.

4. ~~...~~

IV

Liebes Freund!

Gottantl. geben Sie Tugend pr. + bant schon
läuft in den Händen. Wollen Sie mich
so werden Sie mir.

Rückwärts drängt es mich, Ihnen zu danken

für die schöne Fast Bekehrung in Uben unter
du ist vornehmlich, daß Sie das Jubiläum sind.
Es muß man über ein Concert berichten, aber
die Leute haben jetzt keinen dan Müß die zu
wissen, was sie singen; viele sind nicht zu singen
bildet sind. Dafür werden das muß die Leute spe
cialisiert in. yafasart. Niallzeit Point in dieser Woche
sich die 5. Logen. Das ganze die 7. Logen stark
Und so könnte man die Verbindung zu Joh. in Riga be
ziehen. Aber Karting u. A. haben mich überzeugt, daß
ich zugleich mit dem lat. L. mich einen kleinen
Kontak u. dänischen diener, als dem Hül ferner gebau
toll. Daraus versteht ich jetzt jeden Tag, in. will in
den Oskafarinen damit fertig werden. Karting will
mir einige dänische L. mit dem Fast spielen. Aber
wird gut ist, in. ad gut wüßte sich will, das müß
mir ad bald spielen.

Mit bestem Glauben

Mr.
ator J. L. (impe)

S. 23.
12, 75.

Liebster Freund!

Es freut mich sehr, daß es Ihnen gelungen ist,
in der neuen Heimats eine würdige u. erhebende Feier

des 26. März zu Stande zu bringen, und
zu beschreiben. Es ist pädagogisch ganz wichtig, daß
die Kelten die Namen dieser kennen, die für sie ihr
Leben eingesetzt haben, daß sie diese *Männer*
achten und lieben. Ein Volk wird nicht groß,
kenn er die Alten nicht ehrt, die dessen
würdig sind, so wenig, wie ein Kind glücklich
wird, daß seine Eltern nicht ehrt.

Daß man eng weiner dabei gedacht und solcher
eng öffentlich in der Zeitung ausgesprochen, danke
Ich um so mehr, daß ein sonst würdiger Mann fast
1 1/2 Jahren ^{stolz} die Reihe geht, die Vorläufer
Verfasser der Brandbriefe von 1864 darzustellen.
Und deshalb ist es sehr gelegen, daß das Volk
alle die *hier* *in* *unserer* sind, gerade hoch leben läßt,
gott helfe Ihnen nun, in christlicher Demuth,
und *Uebung* fort zu wirken, und dieses um so mehr, wert
sonst nach einem glücklichen Anfang die *Lebens*-Schule
zu folgen pflegt.

Bitte, danken Sie den betreffenden Männern in
meinem Namen und sein Sie herzlichst begrüßt
von Ihrem alten J. Zause

Liebe

12.4.1869.

Liebster Freund!

Es ist eine irri-ge Voraussetzung, daß Ihr lett. Brief Ihnen und Ihren Schülern irgend nir geschickt, oder daß hier die Forderung gestellt wird, die Kur. L. sollen deutsch schreiben. Faktum ist, daß sie es trüber gethan. Sie sind der T. Ltbl. P. L., der davon abgeant-
sen. Darum ist die Frage wohl berechtigt: Warum schreibt H. G. lettisch? Und wollen sie nun weiter bezügl. das Inhalts wissen, so muß ich Ihnen sagen, Ihr Brief ist mir gefallen. Sollten nach 20 Jahren alle Schüler lett. schreiben, wie sie das in Berband thun, so wird der liebe Gott muß launisch werden, da wohl wir die Weltgeschichte machen, sondern Er, Ihre 2 Schül. betrifft, so ist's ihnen gegangen, wie vielen Andern. Hier die besten No hat, kommt ge-
mächst derten. Das Verfahren dabei ist ganz sachlich unparteiisch. Jeder Examinator gibt seine No. unabhän-
gig von Andern. Es tut auch nichts, von der eine schär-
fer examinirt, als der andere, wenn er nur Alles mit demselben Maße mißt. Von den Ihrigen be-
setzte P. Ulman, daß sie in der Religion schwach seien. Da das Protokoll der Schulkonferenz mitgenommen, so stehen mir nur einige Notizen zu Gebote so z. B.:

Lat Kuhn in deutsch Aufsatz 3, im lett. 2, im Gesang 2
Behrsing — — — — 3 — — — — 2 — — — — 3
Das sind No, mit denen man früher ankam, in Clavier 3
wo fast 30 Lett. aufgenommen wurden. Man muß sich be-
ruhigen. Da ist nichts zu machen. Die neue Einweisung
ist mir nun wenigstens bequem.

Was nun zu machen?

Jetzt ankommen? Auf keine Weise!

Nach 1. Jahre? Nicht die geringste Strohheit.

Im Gebets-Lehrer-Seminar? Habe den Propst-
Rupffer gesprochen = Aufnahme geschlossen.

Was hast du alles ~~gegen~~,

Aus Mitteln fehlt's dir nicht. =

Das auch Sie bald die alte Wahrheit innerlich
u. äußerlich erfahren, den Herrn loben u. ~~preisen~~^{preisen}
u. dem Seminar nicht zur Last legen woran Nei-
erungen schuld sind, unter welchen Niemand so sehr
leidet, als ich selber, das wünscht mit herzl. Gruß

Ihr alter Freund

gez: J. Zimse.

d. 12. V 71.

Liebstes Fräulein

Es ist eine uralte Gewohnheit, dass Ihr Letzt. Brief
Ihnen u. Ihren Zöglingen in gutem Sinne vorkommt, oder
dass sich die Fortsetzung gestaltet wird, die. P. u. L.
sollen durch sie erhalten. Fortsetzung ist, dass sie es
bisher hatten. Sie sind das 1. Letzt. P. L. der davor
abgeschickten. In dem oft die Fortsetzung wohl bewahrt
Müssen sie sein. H. J. Letzt. P. L. Und wollen Sie mich
weiter bezugl. Das Letzt. wissen, so muss ich Ihnen
fragen, Ihr Brief hat mich gefallen. Sollten mich 20 J. h
von alle Folgen Letzt. erhalten, wie sie das in Curlew
Him, so wird das liebe Gott mich demselben festlich erhalten
der mich nicht die Weltgeschichte kennen, sondern für.

Was mich persönl. Ihre 2 Zögl. betrifft, so ist Ihre
vorgeschlagen, wie werden Aussen. Was die besten H.
hat, kommt zunächst davon. Das Ansehen der ist
ganz schön, ungenügend. Jeder sein in der Welt
sich die No. in der Welt von Aussen. Es ist mich
nicht, wenn die eine sich für ein Ansehen, als das
nutzen, wenn es mich Alles mit demselben Manne
wird. Was die Ihrigen betrifft, so. Ullman, dass
sie in der Religion sich befinden. In dem Protokoll
der Tugend ist mitgenommen, so haben mich mich in
eine Notizen zu Gebote zu z. b.

Letz. Kellner in dem Aufsatz 3. im Letzt. 2. im Anfang 2.
Betrachtung 3. — — — 2. — — — in Clois. 3.

Das sind No. mit denen man früher zu dem, was fast
30 Letzt. in der Welt zu werden. Man muss sich bewahren
Da ist nicht zu werden. Die neue Einrichtung ist mich
nun notwendig zu werden.

Was mich zu werden?
Jetzt zu werden? Auf diese Weise!
Was 1. Jahre? — Nicht die geringste Tugend.

1.
Liebes Gailätin

Liebster Traum.

Es freut mich sehr, daß es Ihnen gelungen ist,
in der neuen Einrichtung eine Wohnung zu beziehen
da Sie am 26. März zu Santa zu bewegen in zu
beziehen. Es ist sehr angenehm gewiss richtig, daß die Lat-
ten die Ihnen durch Herrn die für Sie Ihre Leben ein-
gesetzt haben, daß Sie diese Männer rufen in lieben
für Volk nicht nicht groß, wenn es die Alten nicht,
es ist, die Tassen anständig sind, so wenig, wie ein Kind
glücklich wird, das seine Eltern nicht ist.

Daß nun mich meine dabei gedauert in. Ich bin sehr of-
fentlich in der Zeitung veröffentlichen, danke ich Sie
so sehr, als ein sehr wichtiger Mann fast 1/2 Jahr
war Sie die Mühe gibt, die Tausendfachen der Man-
schaften der Landesbewehrung von 1864 darzustellen. Und
dieses ist es sehr angenehm, daß das Volk, alle die
für ihren ist, gerade sehr leben liebt.

Gott selte Ihnen ein, in geistlicher Dankschaft,
Lassen Sie in. Mößgen Sie fort zu wirken, in die
für Sie so sehr, wie Sie mich in einem glücklichen An-
fang die Leben - Tugend zu folgen pflegt.

Liebe, danke Sie den betragenden Männern in
meinem Namen in. Sie die freundlichst ge-

ist von

Johann

Olden

(gez.) J. Bömer

Lubde

D. R. 69
4,

Gedichte - Zwei

Zur Geburt - Lohrer - Tausender? Lyba dan Proest.
Rüpfen yafgroefen = Aufentune yafploffen.

May hast du alle umgeben,
An Metteln fahst du nicht. =

Doch auf die Welt die alte Mafest innelief n. niffbar
lieh vofafren, dan Lyrau lobau n. gwasen n. dan Ta
mure nicht zine hast lauen vovon Nänvüngeu
pfüt fin, iutau vordien Minnont so pof leidet,
ald uf, falbar, dan vönufft mit fauzl. Geriff

J. 12.
VI, 41.

Jr.
alter Freund
vuz: J. Zimpa.

Liebster Freund!

Was ich befiirchtet habe, das ist nun endl. eingetrof-
fen. Nicht der Leichtgiste Schulmeister, sondern der
bequemste ist unseren Gemeinden der Liebste. Wenn
man sich meldet, darf man keine Bedingungen
stellen, den sie suchen nicht einen, sondern man
sucht eine Stelle, die sie einem aus Gnaden geben.
Ist man abgestellt, so darf man uns keine Bedin-
gungen stellen; den man ist ja unter den vorse-
henden Bedingungen gesonnen. Und so bleibt das
alles hiibsch beim Alten. Man kommt nicht et-
was Schritt vorwärts, bis alles einem über den
Kopf zusammen stürzt. Das ist die alte Melodie der
Klassenschule hier, wie anderwärts. Indes kommt uns
Ihr Brief wie gemfen: Triakaten ist wieder vacant.
Die Bellenin hat sich endlich entladen. Der Blitz
ist niedergefahren, und hat den unschuldigen Appin
getroffen. Appin ist davon gezogen - nach Riga, wo
er, so viel ich selbe, Schwachs Gehilfe werden wird.
Es muß zu einer Neuwahl kommen. Den neuen Candidat
hat nichts zu fürchten. Die Triakaten haben ihr Pul-
ver verrohren. 15-18 Mann sitzen in dem Halsden
Gefängniß, darunter 4 Gen. Älteste. Das Gericht wird
streng sein, denn sie haben die Kirche geschändet.
Viele werden lange sitzen und einige nach Sibiren
wandern müssen. Das ist nun die Frucht, wo man
viele Jahre, entweder nichts, oder nicht das Rechte
getan.

Die Anbindung ist leicht. Unser gnädige Frau
ist die leibl. Schwester des dortigen jungen aber vermünf-
togen und energischen Kirchen - Vorstehers.

Herzog wird davon um besten wissen, wie die
einzufäden ist. Säumen sie nicht.
Noch eins: Stellen sie sich dem Pastor nicht vor ohne
schriftl. Empfehlungen - darunter das parochiale nicht fehlen

darf, (u. denn womöglich nicht in einem schwarzen Anzug, weil der Herr Pastor einen schwarzen Rock für einen blauen Frack ansehen soll, woraus er sich einen ächten Jungelitten konstruirt. Doch dies als Rath nicht wörtlich zu nehmen, obgleich er auf einer Berecht.

meinem empfohlenen Rotzot ist also ergangen. Rotzot ist in Samsel einstimmig gewählt und nach Dicoeln geht wohl Meisdorfer aus Salzburg, Schmidts Kündigung ist nur Veranlassung, nicht aber Grund seines Abschiedes. Wer so trinkt, wie Schmidt, der muß wackern, von dem einen zu dem andern, Ich werde nach Trienten nicht schreiben, sei denn, daß man mich fragt.

Der alte Pastor hat durch Flunnesen Rotzots Wahl, den ich dem Hr. Baron bestens empfohlen hatte, hintertrieben, und alle in die Irre geführt. Ich bin gekränkt, und kann ~~direct~~ direct mehr nicht congreffen.

Eine Stelle in Russland bei einem Papen! Schlecht, aber gut, um russisch zu lernen. Der Curiosität wegen die Enlage.

Leben sie wohl und lassen sie bald von sich hören. Mit bestem Gruß Hr. J. Czouise.

x Ich habe darauf vor 2 Tagen abschlägt geantwortet. Aber senden sie mir Dr. Leins k.k. zurück!

P.S. Die Allendorfsee Par. 2. Stelle muß wohl auch vacant werden. Ich habe Lisabke ^{Commissonär} in Riga zu werden, wozu ihm ~~auf~~ die Baronen helfen will. Aber Tron, ist besser).

5
Liebster Freund!

Was ich befehle ist das, das ist mir und. nicht sooffen.
Nicht der künftige Tugendstern, sondern der beginnende
ist immer gemindert der liebste Mann man sich und
das, das man keine Bedingungen stellen, das sie sagen
ja nicht finen, sondern man sieht mich Killa, die sie
finen und Gunden geben, ist man ungeschickt, so das
man mich keine Bedingungen stellen, das man ist
je mehr der ungeschickten Bedingungen ungeschickten.
Und so bleibt das Alles schön beim Alten. Was kommt
nicht einen Tugendstern, bis Alles finen über den
Tag zu sprechen beginnt. Das ist die alte Malerei der
Weltkämpfe finen, wie ungeschickten. Jedoch kommt mir
Ihr Brief mir gefallen: Trikotier ist wieder vacant.
die Lottaria hat sich endlich aufgelöst. Das Litz ist
wieder aufgelöst, in. hat den ungeschickten Appien ge-
troffen. Appien ist davon gezogen - und Riya,
was er, so viel ich sehe, Schwachsache werden wird.
Es muß zu einer Neuwahl kommen. Das neue
Candidat hat nicht zu fürchten die Fortsetzung ge-
ben ihr Pulver anzuheben. 15-18 Mann sitzen
in dem Weltkämpfe Gefängnis, darunter 4 Gem.
Auktoren. Das Gericht wird schon sein, das sie haben,
die Ringe aufhängen. Viele werden lange sitzen in
einer und Sibirien werden müssen. Das ist mir die
Freiheit, was man viele Jahre ungeschickten nicht, oder
nicht das Recht geben.

Die Aufklärung ist leicht. = Ueber die geistige Freiheit
ist die letzte Tugendstern das dazwischen jungen aber un-
mündigen in. ungeschickten Dingen - Wasstaford.
So v. ^{Freitag} Freitag wird immer nur besser wissen, wie die
Tage einzuführen ist. Träumen Sie nicht!
Viel mehr: Halten Sie sich dem Posten nicht vor offen
sich. fangfänger - was man das geschickte nicht fallen
das, (in. dann wenn möglich nicht in einem fangfänger
(wasnägels R.R.)

Der Altmannshof, Nr. 2, Halle m. d. 3. Hof mit mir hat nicht zu tun.
den. Ich habe mich nicht umgeben, Commissionsrat in Rega zu sein.
wage ich mich die Commission zu geben. Aber die ist nicht zu tun.
(Trennung Nr. 12)

Leipzig weil der Posten immer besser
zum Post für einen blauen Frank zu sein
soll, voraussetzt sich einen neuen Jungelanten con-
struirt. Doch dies ist nicht möglich zu sein,
obgleich es auf einen Gottesdienst beruht.

Meinem langjährligen Posten ist sehr angenehm.
Posten ist in Einzelinstanz gewöhnt in. nach
Dickeln geht wohl Meißner aus Salisburg.
Schmidts Kündigung ist eine Abmündigung, nicht
aber Grunt für ein Abfinden. Was so klinket, wie
Schmidt, = das muß man tun.

Wen du zu dem zu dem anderen =

Ich würde mich freuen, nicht zu sein, es sei denn,
dass man mich fragt.

Das alte Posten hat durch Fleinbau einen Posten
Mahl, das ist dem Hr. Baron bestanden ungeschaffen
sollen, finkeln wirben, in. Alle in die Lage zu setzen.

Ich bin dieser gewöhnt, in. Kein noch Diener
nicht mehr eingewiesen.
(nach dem Original Nr. 12)

eine Stelle in Rühl. bei einem Posten! Tschüss,
aber gut, um Rühl. zu lassen. Das Curiosität
wegen die findige X

Lieben Sie mich in. Lassen Sie
best von tief fern.

Mit bestem Gruß

Hr. J. Gimpel

S. 3
V. 76

Ich habe davon mit 2 Posten abgehört dem künftigen. Aber kann ich mir nicht auf dem Wege!

(Trennung Nr. 12)

Liebster Freund!

So eben erfuhr ich, daß Ihnen die Stelle
S. d. n. lett. L. angeboten. Sollen sie bloß Helfer sein,
oder der Chef? Wie dem nun auch sei, so bitte ich,
gehen sie darauf nicht ein! Wenn sie jemals
meinen Worten geglaubt haben, so glauben sie jetzt.
Sie rennen in Ihr Unglück. Das ist nicht mehr, wie
früher Herr Lintau. Die Zeiten des Friedens sind vor-
über! Sie müssen stets zum Kampf gerüstet sein,
und 100 andere Eigenschaften haben, die Ihre fried-
liche Natur nicht hat.

Das Amt ist so schwer, daß es kaum ein Pastor
berrätigen kann; allenfalls ein Walter in Kremen.
In einem Vierteljahr sind die pflugschalen und was denn?
Bitte, bitte bleiben sie beim Lehrfach! Sie haben
sich als Lehrer so bewährt, daß bei jeder Vacanz
man sie besonders berücksichtigen wird. In Tricaten
muß es bald zur Entscheidung kommen, ob das
eben eine Stelle für sie ist, vermag ich nicht zu sagen.
Jegendwo anders kann ja die Tür aufgehen und
fürs Beste sind sie dort in Adramiönale geschätzt
und geliebt. Wie vielen brüderführt das?

Vertrauen sie dem alten Lehrer
und seien sie herzlich begrüßt.

Von Ihnen

alten Lehrer J. Czimse.

25 III 1875.

III
V
Liebster Freund!

Es wäre sehr schön, daß Herrn die Patrimonial Stelle
f. d. n. lett. Z. zugeworben. Sollst du bloß halbes
sein, oder das Ganze? Mir dann nun muß sie, so bitter
es, gegen die Droning nicht sein! Man sie ja auch
meiner Mutter zugewöhnt haben, so glauben die
jetzt die waren in der Unglück. Das ist nicht mehr,
mein Freund bei Letzt. Die Zeiten des Fortschritts sind
vergangen! Du mußt statt zum Remy gewöhnt
sein, in 100 andern Eigenschaften haben, die Ihre Feind-
liche Natur nicht hat.

Das Amt ist so schwer, daß es Rhein ein Koffer
bewältigen kann, allzufalls ein Walter in Bremen.
In einem Minutaljahr sind die Flügel von n. nach d. und
Lett, bitte bleibe die beim Lebens! Du probiere
sie als Lehrer so bewirbt, daß bei jeder Vacanz nur
die besondern bewirbtigen sind. In der Kosten
muß es bald zur Zufriedenung kommen, ob das aber
eine Stelle für die ist, wenn es nicht zu fern.
Jugend der neuen kann ja die hier aufgeben, in für
Lett sind die dort in Adiamünde gewöhnt n. geliebt.
Mir viel zu weit entfernt das?

Verstehst du die dem alten Lehrer
s. sind die freyl. gewöhnt

von

Herrn
alten

Lehrer J. R. (-im p)

25. 75
111

zu ge. fela.